

Beitrag zur Thurgauischen Volksbotanik

Autor(en): **Eberli, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **16 (1904)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-594137>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beitrag zur Thurgauischen Volksbotanik.

Von Dr. J. Eberli, Seminarlehrer in Kreuzlingen.

Veranlassung zu vorliegender Arbeit gab die Beobachtung, daß in unserem Kanton sowohl bezüglich populärer Nomenklatur der Pflanzen als auch hinsichtlich ihrer Verwendung als Heil- und Hausmittel große Mannigfaltigkeit herrscht. Während einer Reihe von Jahren wurden Beiträge gesammelt, wobei zu bemerken ist, daß bei der Nachfrage über die Gewächse, denen das Prädikat „*officinalis*“ beigegeben wurde, vornehmlich ältere Leute Kenntnisse an den Tag legten, während die jüngere Generation im allgemeinen nicht nur bezüglich der Verwendung der Pflanzen, sondern auch in der Nomenklatur ein beschränktes Wissen zeigte. Die Ursache dieser Erscheinung mag wohl hauptsächlich darin zu suchen sein, daß die meisten Pflanzen, denen früher offizineller Wert beigelegt wurde, in unseren Tagen ihren Ruhm eingebüßt haben; „die heutige Medizin schaut sie mit scheelen Augen an; man begehrt sie nicht mehr und tritt sie achtlos mit Füßen.“

Bezüglich der Dialektbezeichnungen mögen noch folgende Punkte Berücksichtigung finden:

Abgesehen davon, daß Pflanzennamen in verschiedenen Gegenden bald als Gattungs-, bald als Artnamen benutzt werden, kann man auch eine Uebertragung mancher volkstümlicher Bezeichnungen von einer Pflanze auf eine andere konstatieren. Ferner finden wir für eine und dieselbe Art sehr oft eine Verschiedenheit der Namen. Bei der Benennung bekümmert sich das Volk um die morphologischen Verhältnisse höchstens dann, wenn es sich um auffallende Gestalt und Farbe der Stempel, Blüten, Blätter, Blütenstände und Früchte handelt. Z. B. Ankebälleli (*Trollius europæus* L.).

Beseli (*Phragmites communis* Trin.). Büseli (*Eriophorum latifolium* L.). Chäsli (*Malva vulgaris* Fries.). Gläsli (*Hyacinthus orientalis* L.). Glänzerli (*Ranunculus repens* L.). Hechle (*Ononis spinosa* L.). Leueschnörri (*Aconitum variegatum* L. und *Antirrhinum majus* L.). Müllerblüemli (*Bellis perennis* L.). Pantöffeli (*Anthyllis vulneraria* L.). Ringel (*Cuscuta trifolii* Bab.) Seckelblueme (*Capsella bursa pastoris* L.). Stechlaub (*Ilex aquifolium* L.). Trommelschlegel (*Arum maculatum* L. und *Typha latifolia* L.) u. a. Sehr häufig findet bei der Nomenklatur die Verwendung der ganzen Pflanze oder einzelner Teile im täglichen Leben Berücksichtigung. Z. B. Chettleblueme (*Taraxacum officinale* Weber). Chirchesürpfi (*Hyssopus officinalis* L. und *Lavandula vera* DC.). Chlöpfere (*Silene inflata* L.). Chüechlichrut (*Salvia officinalis* L.). Pfannebutzer (*Equisetum arvense* L. und *hiemale* L.). Pfefstude (*Salix caprea* L.). Ruetebomm (*Betula alba* L.). Sprützerohr (*Angelica silvestris* L.). Schwummele (*Scirpus lacustris* L.) u. a.

Der Standort der Pflanze kann die Namengebung ebenfalls beeinflussen. Z. B. Bachblueme (*Caltha palustris* L.). Bachrösli (*Geum rivale* L.). Chornblueme (*Centaurea cyanus* L.). Dachwurzle (*Sempervivum tectorum* L.). Weierrose (*Nymphaea alba* L.) u. a.

Es lassen sich weiter Benennungen anführen, welche darauf hinweisen, daß der Pflanze Arzneikräfte zugeschrieben werden. Z. B. Heilchrut (*Scilla maritima* L.). Lungechrut (*Arum maculatum* L.). Teeblueme (*Primula officinalis* L.), *Tussilago farfara* L. u. a.). Wärzechrut (*Chelidonium majus* L.) u. a.

Noch weitere Gesichtspunkte ließen sich erwähnen, welche geeignet sind, den Ursprung der volkstümlichen Namen zu erklären. Bei manchen Bezeichnungen hingegen dürfte dies keine leichte Sache sein. Der Verfasser stellte sich jedoch als Hauptaufgabe, eine *Zusammenstellung* der volkstümlichen Bezeichnungen zu veröffentlichen, ohne dabei auf das Suchen nach Etymologien bei jedem Namen Wert legen zu können. Ebenso war es nicht möglich, alle feineren Nuancen des in unserem Kanton gesprochenen Dialektes zu berücksichtigen; es wurden jeweilen nur diejenigen Ausdrücke angegeben, die in den betreffenden Gegenden am gebräuchlichsten sind.

Uebrigens ist die Arbeit keineswegs eine abgeschlossene; es werden deshalb weitere Beiträge behufs früherer oder späterer Verwendung sehr willkommen sein.

Dem Laien auf botanischem Gebiete mag eine alphabetische Zusammenstellung der am meisten vorkommenden Dialektnamen das Auffinden des richtigen Namens erleichtern.

Die Landesgegenden, für welche die Dialektnamen zusammengestellt wurden, decken sich nicht vollständig mit der politischen Einteilung. Es bedeutet:

- B Bischofszell und Umgebung mit Einschluß des Gottshaus-Gebietes und Zihlschlacht.
- H Hinterthurgau, im wesentlichen den Bezirk Münchwilen und die Gemeinden Aadorf und Matzingen einschließend.
- M Das Thurtal von Felben bis Sulgen.
- O Oberthurgau, umfaßt den Bezirk Arbon und die Gemeinden Amriswil, Erlen und Sulgen.
- OS Obersee, d. h. das Gebiet der Bezirke Arbon und Kreuzlingen von Romanshorn bis zur Straße Berg-Kreuzlingen.
- Rh Rhein, den Bezirk Dießenhofen und das Gebiet des Bezirkes Steckborn bis Stein a. Rh.
- U Unterthurgau, Bezirk Frauenfeld mit dem westlichen Teile des Bezirkes Steckborn.
- US Untersee und Seerücken, d. h. das Gebiet der Bezirke Kreuzlingen und Steckborn von der Straße Berg-Kreuzlingen bis Stein a. Rh.

Der aufmerksame Leser wird beim Durchsehen der Namen viele Vertreter finden, welchen *keine* Angabe der Landesgegend nachfolgt; das sind solche Bezeichnungen, die überall oder in dem weitaus größten Gebiete des Kantons gebräuchlich sind. Andererseits bringen es die Bezeichnungen, die von Grenzgebieten der Landesgegenden herrühren, mit sich, daß derselbe Name für zwei, drei oder mehrere Landesteile notiert ist. Es wäre überhaupt nicht möglich, eine scharfe Abgrenzung der Gebiete aufzustellen; immerhin erweist sich die oben erwähnte Einteilung für unsere Zwecke bedeutend besser als die politische.

Denjenigen Mitarbeitern, die mich bei der vorliegenden Arbeit durch Beiträge unterstützt haben, spreche ich meinen innigsten Dank aus. Ich nenne insbesondere die Herren:

P. WIESMANN, alt Sekundarlehrer in Horgen.
H. WEGELIN, Professor in Frauenfeld.
E. BÄCHLER, Konservator in St. Gallen.
A. OBERHOLZER, Sekundarlehrer in Arbon.
J. G. MEYER, Sekundarlehrer in Dußnang.
KARL HUBER, Sekundarlehrer in Erlen.
ERNST KUDER, Sekundarlehrer in Neukirch-Egnach.
J. HUBER, Sekundarlehrer in Steckborn.
SAL. BLATTNER, Sekundarlehrer in Tägerwilen.
JOH. FORSTER, Sekundarlehrer in Wängi.
FERD. GRAF, Sekundarlehrer in Weinfelden.
KUDER, Schulinspektor in Ermatingen.
U. UHLER, Lehrer in Bürglen.

Herr Prof. Wolfgang, seinerzeit in Frauenfeld, beabsichtigte schon in den sechziger Jahren, eine Sammlung von Dialektausdrücken zusammenzustellen. Einige der von ihm notierten Namen stammen aus dem Museum der Kantonsschule in Frauenfeld und finden sich in nachfolgender Zusammenstellung unter der Bezeichnung Wlfg. angeführt.

Bezüglich der Zierpflanzen hat mir die treffliche Arbeit des Herrn Prof. H. Wegelin in Frauenfeld „Die alten Zierpflanzen der thurgauischen Bauerngärten“, Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft, XIII. Heft, wesentliche Dienste geleistet.

Abies alba Mill. Weißtanne.

Wißtanne. — Blätter: Chrisnodle, Chresnodle. — Harz: Bülbeck: H.

Dieses findet Anwendung als Heilpflaster, z. B. gegen aufgesprungene Hände: H. — „Blöterliharz“, ein Mittel gegen wunde Hände: O.

Acer campestre L. Feldahorn. Maßholder.

Ueberall besonders des zähen Holzes wegen geschätzt. Ein aus der Rinde bereiteter Tee wird etwa bei Zahnschmerzen zum Spülen des Mundes verwendet: H.

Achillea millefolium L. Tausendblättrige Schafgarbe. Gemeine Schafgarbe.

Schofgarbe.

Verwendung der Blätter und Blüten gegen die Krankheiten der Verdauungsorgane, gegen den Husten und als schweißtreibendes Mittel ziemlich allgemein. Eine vorzügliche Heilpflanze gegen Blutspeien, Bleichsucht, Blutandrang und Herzklopfen: H. — Bei Blutarmut soll der Tee heilsam sein, ferner eigne er sich sehr gut zur Blutreinigung: M, OS. — Wasser, in welchem Schafgarbe gesotten worden war, dient zum Waschen von Wunden: OS.

Aconitum variegatum L. Bunter Eisenhut.

Isehuet. Vielfach auch Leueschnörrli.

Actaea spicata L. Aehrentragendes Christofskraut.

Christöfferli: M. — Christöffli: US.

Die Wurzeln erregen Brechreiz: U.

Adonis aestivalis L. und *autumnalis* L. Sommer- und Herbst-Teufelsauge. Blutstropfen. Marienröschen. In allen Gärten kultiviert.

Bluetströpfli: OS, H, O, B, U. — Tüfelsaug: B, Rh.

Aegopodium podagraria L. Gichtheilender Geißfuß. Zipperleinkraut (weil es in früheren Zeiten gegen das Podagra — Zipperlein — angewendet wurde).

Geißechrut: M. — Wuerchrut: H, M.

Weit herum „Bomtropfe“ genannt, wohl deshalb, weil es häufig unter Obstbäumen wächst: U, Rh, H.

Die grünen Blätter werden zerquetscht und auf eiternde Wunden gelegt: O.

Aesculus hippocastanum L. Roßkastanie.

Wildi Kastanie: Rh, OS, US, M, H, B. Roßchastanie: US, U, O.

Aus den ausgehöhlten Samen bereiten sich die Kinder vielfach allerlei Spielzeug: Tabakpfeifen, Körbchen etc. — Ein Absud der reifen Früchte gilt, wohl seiner Bitterkeit wegen, als Magenmittel wie Wermut, Bitterklee u. a. Mit diesem Absud vertreibt man Regenwürmer aus den Blumentöpfen: U. — Drei Stücke in der Tasche nachgetragen dient zum Schutz gegen Rheumatismus: H.

Aethusa cynapium L. Gartenschierling. Gleiß. Hundspetersilie.

Wildi Peterli: M, O, OS, U.

Soll wegen ihrer Aehnlichkeit mit der Petersilie hie und da Vergiftungen veranlaßt haben: U.

Agrimonia eupatoria L. Gemeiner Odermennig.

Ackmund, Ackermund: M. — Ackermännli: OS. — Ager (auch Oger-)münnlichrut: Rh, U. — Argenmündlichrut: H, M, O, US. — Agemönetli: OS. — Argemündli: H. — Achemünlichrut: O. — Argemönlichrut: H. — Aggermünnetli: US. — Archemünnlichrut: O. — Argemönetlichrut: O. — Argemöntli: M. — Hagemündlichrut: H, O, M.

Verwendung zu Bädern gegen Auszehrung, Geschwüre und wunde Füße: O. Zu Bädern bei Eiterungen sehr geschätzt: H, U, S. — Wird als feuchtwarmer Umschlag auf eiternde Wunden gelegt. — Die mit Widerhäkchen besetzten Früchte hängen sich leicht an Kleider und Haare, werden daher von mutwilligen Kindern gerne anderen in die Haare gerieben: U. — Die Blätter und Blüten werden getrocknet und finden Anwendung zu Fußbädern, ferner bei Verstauchungen, Verrenkungen etc: H, US. — Als Tee ein vortreffliches Mittel gegen Husten: OS.

Agrostemma githago L. Kornrade.

Chornblueme. Ratte. Tüfelsaug: B.

Agrostis alba L. Weißer Windhalm. Fioringras.

Fins Schließgras: O, Rh.

Ajuga reptans L. Kriechender Günsel.

Maiezäpfe: M, OS.

Wird hie und da noch als Heilmittel gebraucht: US.

Alchemilla vulgaris L. Gemeiner Frauenmantel.

Frauenmänteli.

Die Blätter finden Verwendung zur Bereitung von Tee gegen Brustkrankheiten: O.

Allium cepa L. Gemeine Zwiebel.

Bölle: H, M, O, OS, Rh, U, US. — Bülle: B, M, O, OS, US. — Zibele: OS, US. — Zible: US.

Die Zwiebelschalen werden vielfach noch zum Färben der Ostereier verwendet. — Der Saft wird gegen Bienen- und Wespenstiche verwendet: H, O, US. — Eine weich gekochte, halbe Zwiebel warm auf einen Furunkel gelegt, weicht ihn auf: U. — Mit braunem Zucker gedämpft und dann luftdicht verschlossen aufbewahrt, ist die Zwiebel ein gutes Mittel gegen Husten. — Zerdrückte Zwiebeln leisten gute Dienste gegen Frostbeulen, Hühneraugen etc.: H. — „Böllewegge“ werden in Weinfeldern in der Pochselnacht (siehe Artikel „Cucurbita“) gegessen. — Ebenso zur Tag- und Nachtgleiche, wenn die Nachtarbeit der zur Stör gehenden Arbeiter aufhört; im letztern Falle heißt er „Schadwegge“: M.

Allium porrum L. Gemeiner Lauch. Winterlauch.

Breite Lauch: O. — Breitlauch: M.

Allium sativum L. Knoblauch.

• Chnoblech.

Allium schoenoprasum L. Schnittlauch.

Schnidlauch. Schnedlauch: O.

An manchen Orten düngt man ihn mit Ruß oder Kaffeesatz, damit er gut gedeihe.

Allium oleraceum L. Gemüsellauch.

Wilde Chnoblech: M, OS.

Alnus glutinosa L. Schwarzerle.

Erle. — Eierle: B, M, O. — Eierli: B.

Kinderscherzfrage: Chast du säge: „Erlis Holz und nid buechis“?: U.

Althaea officinalis L. Gebräuchlicher Eibisch, Heilwurz, Ibsche.

In Gärten kultiviert.

Ibisch: H, M, OS.

Die Pflanze ist ein heilkräftiges Mittel gegen Scharbock: H. — Ibschetee ist ein beliebtes Mittel bei Hals-

katarrh und zum Gurgeln bei Reizzuständen des Gaumens und des Kehlkopfes (Wurzeln und Blätter): U. Die Blätter werden gedörst, gesotten und bei Hautkrankheiten zu Umschlägen verwendet. Vielfach ist noch die Anwendung bei Brust- und Lungenverschleimung, ferner als Gurgelwasser, bei Hals- und Mundgeschwüren: H.

Amarantus caudatus L. Roter Fuchsschwanz. Zierpflanze.
Fuchsschwanz.

Ampelopsis quinquefolia Torrey et Gray. Jungfernrebe. Als Kletterpflanze zur Bekleidung von Mauern und Lauben häufig kultiviert.

Wildi Rebe: M, Rh. — Spanische Rebe: M, OS. — Rosilirebe: Rh.

Anagallis arvensis L. Ackergauchheil.

Firobedblüemli: US. — Zehnbüemli: Wlfg. — „Nüni-
blüemli“, es zeigt den Arbeitern auf dem Felde durch
Oeffnen der Blüten an, daß es Zeit sei zum Znüniessen: U.

Gilt als ein wirksames Mittel gegen giftige Wunden: O.

Anemone hepatica L. Leberblümchen. In Gärten (mit ein-
fachen und gefüllten, blauvioletten und rötlichen Blüten)
häufig kultiviert.

Lebereblüemli. Roti Guggucherli: Rh.

Anemone nemorosa L. Buschwindröschen.

Bettseicher (Bettaacher): B, H, OS. — Bettseicherli
(Bettaacherli): B, M, O. — Bettbrunzerli: OS. — Bett-
sächerli: OS. — Chuchischelle: M. — Guggochblueme:
M, O, OS, Rh, U, US. — Guggochblüemli: O, OS. —
Guggocherli: H. — Guggochsblüemli: H, M, OS, U. —
Guggucherli: Rh. — Guggucher: U. — Guggusblüemli:
H. — Guggublüemli: OS, US. — Guggerli: Rh. — Stei-
blüemli: O, B. — Osterblüemli: OS. — Tag- und Nacht-
blüemli: B. — Wildi Schneeglöggli: US. — Wind-
häspeli: O.

Anemone pulsatilla L. Küchenschelle.

Merzeblueme, Merzeglogge: U. — Gugguchblueme: Rh.

Angelica archangelica L. Arzneiliche Engelwurz. Echte Ange-
lika,

Engelsworzle: OS.

Die gedörrten Wurzeln mit Wein getrunken dienen als Mittel gegen das „Grimmen“. Der Saft, in die hohlen Zähne gebracht, stillt das Zahnweh. Angelika mit Pech vermischt gibt ein Pflaster für Wunden, die von giftigen Hunden herrühren: O.

Angelica silvestris L. Wald-Angelika.

Bangele: O, H. — Sprütze: H, O: — Sprützerohr: M, OS. — Sprützechrut: OS.

Aus den hohlen Stengelgliedern verfertigen die Knaben Pfeifen und Spritzen.

Antennaria dioica Gärt. Katzenpfötchen.

Chatzetöpli: H, M, O, U. — Straublueme: OS, U.

Zu Trockensträußchen verwendet wie die Strohblume: U.

Antennaria margaritacea R. Br. Perlen-Katzenpfötchen. Weiße Immortelle. In Gärten kultiviert.

Chatzetöpli. Chlini Straublueme.

Anthemis nobilis L. Römische Kamille. Hundskamille. In Gärten hie und da kultiviert, zuweilen gefüllt.

Dicki Gramille. Falschi Gramille: M, O. — Mönnetli: O. — Wilde Gramille: H, US.

Anthoxanthum odoratum L. Geruchgras. Riechgras.

Süeßgräs: H.

Da die Pflanze den Geschmack des Waldmeisters besitzt, so findet sie, wie dieser, Verwendung zur Herstellung des Maitrankes: OS.

Anthriscus silvestris Hoffm. Waldkerbel. Klettenkerbel.

Bangele: H, M, OS, Rh, U, US. — Bäumlighrut: H, O, US. — Bäumligras: OS. — Bömmli: US. — Roßchümme: H. — Roßchümech: B, M, O, OS, U, US. — Roßchümecht: O. — Spitzlichrut: O, M. — Spetzlichrut: O. — Spitzligräs: — Wildi Peterli: Rh. — Die Blätter werden genannt: Gspetzletschut: B., Körbelkern, Böcke: Wlfg.

Die jungen Blätter werden mit Zwiebelblättern und Zeitlosenblättern zum Färben der Ostereier benutzt. (Jetzt verwendet man allerdings mehr künstliche Farben.)

Anthyllis vulneraria L. Echter Wundklee.

Pantöffeli: B, M, O, OS, US.

War früher ein berühmtes Wundmittel: U.

Antirrhinum majus L. Großes Löwenmaul. In Gärten kultiviert mit verschieden gefärbten Blüten.

Fröschemüli: O. — Froscheschnörri: B. — Leuemul: M, O, OS, Rh, US. — Leuemüli: H, O, OS, Rh, US. — Leueschnorre: B, H, OS. — Leueschnörre: OS, US. — Leueschnörri: H, US. — Leuerache: B, M, O. — Hasemul: Rh, U.

Apium graveolens L. Stark duftender Scheiberich. Sellerie. In Gärten kultiviert:

Sellere: H, M, O, Rh, U, US. — Sellerli: M. — Zellere: O, OS, US, Rh.

Aquilegia vulgaris L. Akelei. Schweizerhose.

Föse: U. — Gloggeblueme: H, M, O, U. — Märrüggeli: US. — Tinteblueme: O, M. — Tinteglogge: M. — Agleien. Glocken. Hungchrut, Zuckerglocken: Wlfg.

Die gedörrte und pulverisierte Wurzel mit Wein genossen soll das Grimmen stillen: O.

Arrhenaterum elatius M. et K. Franz. Raygras. Fromental.

Rießele: B, H, M, O, OS, US. — Schmale: H, U, US. — Nüsterligras (die Form mit knotigem Rhizom in Aeckern): Rh. — Schmale (für alle Wiesengrashalme): Rh. Riechsele: H.

Aristolochia clematitidis L. Osterluzei.

In der Tierheilkunde gebräuchlich: U. — Fein gepulvert und mit warmem Wein getrunken dient die Pflanze als schweißtreibendes Mittel: O.

Artemisia absinthium L. Gemeiner Wermut. In Gärten kultiviert.

Wurmet: H, M, O.

Seiner würzigen Bitterkeit wegen vielfach als Magenheilmittel gebraucht als Tee: H, OS, U. — „Wurmettee“ findet Verwendung bei Kolik der Pferde; bei Menschen gegen Bauchgrimmen, Gelbsucht und gegen Magenkrankheiten: O.

Artemisia dracunculus L. Estragon. Als Küchengewürz kultiviert.

Dient zur Bereitung eines wohlriechenden, schmackhaften Essigs: M, U.

Arum maculatum L. Gefleckter Aron.

Lungechrut: B, M, O, OS, US. — Trommelschlegel: O, US. — Arochrut: U. — Arro: OS. — Aronechrut: Rh.

Die Blätter werden oft zu einem Tee gegen Lungenleiden gebraucht; auch gegen Krätze: U. — Die Pflanze ist selten; sie wird sorgfältig gesammelt und gedörst; denn der schleimige und sehr unangenehm schmeckende Aufguß ist ein geschätztes Mittel gegen hartnäckigen Husten: H. Die Pflanze gepulvert und in geringen Quantitäten mit Zucker eingenommen war eine vielgebrauchte Medizin gegen hartnäckigen Husten. Der Saft der Blätter reinigt faulende Wunden und fördert ihre Heilung: O. — Die pulverisierten Blätter werden mit Kaffee als Mittel gegen Lungenschwindsucht genossen: OS, US. — Die jungen, zarten Blätter werden in Branntwein „angestellt“ und dieser dann als Heilmittel gegen Lungenkrankheiten verwendet: B, O. — Die Pflanze wird von gichtkranken Leuten gekaut, um den Auswurf zu befördern: B. — Wurde früher viel gesammelt; die Leute gingen bis auf den Seerücken, um die Pflanze zu holen; denn sie galt als ausgezeichnetes Mittel gegen Lungenleiden. Gegen das gleiche Leiden wurden „Aronchüechli“ gegessen: M, O, OS, US. — Wenn der Kolben der Blüte vollkommen ausgebildet ist, so sagt man, es werde schöne Getreideähren geben: M.

Asarum europaeum L. Europäische Haselwurz.

Haseworze, Hasewurz. — Pfefferwurz: O.

Die Wurzel getrocknet und pulverisiert ist ein gutes Mittel gegen versteckte Nasen: OS. — Die Wurzel wurde früher als Brechmittel benutzt: U. — Die Wurzel wird ins Pelzwerk gegen Schaben gelegt: O. — Wird sie den Pferden unter Futter gemischt, so bekommen sie eine glatte Haut: O. — Die Wurzel mit Wein und Honig gesotten fand Anwendung gegen Lungenverschleimung: O.

Asparagus officinalis L. Spargel. In Gemüsegärten kultiviert.
Spargel.*Asperula odorata* L. Wohlriechender Waldmeister.

Waldmeister, Waldmeisterli: H, M, O, OS, US.

Allbekannt ist die Herstellung des „Maitrankes“. —

Getrocknete Pflanzen werden zum Parfumieren der Wäsche in die Schränke gelegt: U. — Der Tee findet Anwendung bei Blutarmut, gegen Husten (O, Rh), gegen Halskrankheiten: M.

Aspidium filix mas Sw. Wurmfarne.

Die nachstehenden Bezeichnungen beziehen sich auf alle Arten der Farne: Farre: H. — Far: OS. — Farrechut: H, M, O, OS, U.

Wird den Schweinen als Streue gestreut, damit sie schneller fett werden: M. — Wenn die Schweine „barhämig“ oder „bahämig“ werden, so soll die Streue von Farrenkräutern das beste Gegenmittel sein: H. — Wurzel als Mittel gegen Spul- und Bandwürmer: U.

Aster chinensis L. Gartenaster. In Gärten kultiviert.

Astere: H, O. — Asterli: O. — Sterneblueme, Stierauge: M.

Gegenwärtig ist ziemlich verbreitet die violettblumige Aster:

Aster novi belgii L. Neue Belgier-Aster.

Betttagblueme: O.

Atropa belladonna L. Gemeine Tollkirsche.

Tollkirsche, Wolfschriesi: O.

Avena sativa L. Gemeiner Hafer.

Haber. — Die Spelzen heißen: Helbe: O. Helber: OS. — Die durch die Windmühle fortgetriebenen Teile der Getreidearten nennt man: Güsel, Gmüder: O.

Tee von „Haberstrau“ wird zu Influenzazeiten fleißig als Mittel gegen diese Krankheit sowie gegen Husten getrunken: H, M, O, OS.

Anmerkung: Die sog. „Heublumen“ bilden überhaupt noch ein vom Volke hochgehaltenes Heilmittel. Heublumen gesotten und den Kopf über die Dämpfe halten, soll ein außergewöhnlich gutes, schweißtreibendes Mittel sein.

Barbarea vulgaris Ait. (Gefüllt.) Winterkresse.

Barbenkraut.

Gäli Schneballe.

Bellis perennis L. Maßliebchen, Gänseblümchen. In Gärten in verschiedenen Varietäten kultiviert.

Chatzeblueme: O. — Chugelblüemli: Rh. — Gaßblome: O. — Geißblüemli: U, M. — Geiße-(Gaße-)blueme: Rh. — Mörechli. — Gefüllt: Monetblüemli: OS. — Mönnetli: H, OS, US. — Müllerblüemli: M, U.

Junge Blätter mit Salz, Essig und Baumöl genossen fand Anwendung gegen Stuhlverhärtung: O.

Berberis vulgaris L. Gemeiner Sauerdorn. Gemeine Berberitze.

Für den Strauch: Fäßlichrut: OS. — Fäßlistruch: O, OS. — Muttergotteschrut: Rh. — Spitzbeeristruch: H. — Für die Blätter: Buebeletter: H, US. — Surblatt: Rh. — Für die Früchte: Buebebeeri: H. — Erbsele: B, M, OS. — Surbeeri: U. — Spitzbeeri: H, M, OS.

Die Blätter werden von Knaben gegessen. — Das gelbe Holz, besonders die Wurzeln, dienten früher als Farbstoff: U. — Die Verwendung der mit Zucker eingemachten Früchte als Mittel gegen Husten und Heiserkeit stammt wohl aus dem Toggenburg:¹ H, M. — Aus den Beeren bereitete man einen Wein, der bei Fieberkranken zum Löschen des Durstes verwendet wurde. Auch gegen „Gelbbrechen“ galten die Beeren als Heilmittel: M, O.

Beta vulgaris var. *cicla* L. Mangold.

Chrut.

Frische Chrutblätter dienen als kühlender Ueberschlag auf brennende Wunden: U. — „Chrutdünne“ war die Festspeise der Frauenfelder am Fronleichnamstag: U.

Beta vulgaris var. *rapa* Dumort. Runkelrübe.

Runggle: B, H, M, O, OS, US. — Runggele: H, U. — Runggelruebe: B, H, O, OS, Rh, U. — Runggelrübe: O.

Beta vulgaris L. var. *rubra*. Rote Rübe. Randen.

Randech: H, M, O, OS, US. — Randich: H, OS, Rh. — Rande: O.

Der Randensaft gilt als Verschönerungsmittel der Gesichtshaut: H.

Betula alba L. Weiße Birke.

Berke: US. — Berche: US. — Besebom: US. — Bilchli: H. — Bileche: H, M, O, OS. — Bilche: H, O. — Birche: H, M, O, US. — Birge: O. — Ruetebomm: US.

¹ Siehe Dr. B. Wartmann: Beiträge zur st. gallischen Volksbotanik.

Die biegsamen Zweige dienten früher viel mehr als jetzt als Erziehungsmittel: U. — Die Rinde der Birke wird gelegentlich als Räucherungsmittel verbrannt: H. — Der Saft wird im Frühjahr abgezapft und als Heilmittel gegen Lungenkrankheiten und Auszehrung verwendet: H, O. — Der Saft dient als Haarwasser: OS.

Borrago officinalis L. Gebräuchlicher Boretsch.

Guggummerechut, weil es nach Gurken schmeckt: U. Boretschtee findet als schweißtreibendes Mittel Verwendung: H. — Boretschkraut mit Spinat genossen ist eine treffliche gesunde Speise für Leute mit schwachem Magen. Das Boretschkraut, zu Asche verbrannt und mit Honigwasser vermengt, gibt ein heilsames Mundwasser gegen die Bräune: O. — Junge Blätter wurden früher zu Salat verwendet: M.

Brassica napus L. var. *oleifera* D. C. Kohlreps. Rübsen. Winterreps.

Oelsome: H, M, O, OS, U, US. — Rebsome: M, O, OS, US.

Brassica napus L. var. *rapifera*. Kohlrübe. Erdkohlrabi. Steckrübe.

Bodecholeräbe: H, O. — Bodecholeräbe: B, M, OS, Rh, US. — Bodecholeräbe: H, M, O. — Cholräbe: H, US. — Cholräbe: O, OS. — Under- (Onder-) Cholräbe: H, M, O, US. — Schmalzräbe: M.

Brassica oleracea L. var. *acephala*. Winterkohl. Blattkohl. Winterchöl.

Brassica oleracea L. var. *botrytis*. Blumenkohl. Bluemechöl.

Brassica oleracea L. var. *capitata*. Kopfkohl. Weißer und roter Kabis. Rotkraut. Chabis. Chöl. Rotchrut.

Brassica oleracea L. var. *gemmifera* DC. Rosenkohl. Rosechöl. Röslichöl.

Brassica oleracea L. var. *gongyloides*. Oberkohlrabi. Obercholeräbe. (Mit denselben Abweichungen wie *rapifera*). — Obedrufcholeräbe: OS.

Brassica rapa L. var. *rapifera* Metzger. Weiße Rübe.

Räbe. Wißi Räbe.

„Chabis“ und „Räbë“ werden im Herbst zu Sauerkraut eingemacht. — Ländliches Sprichwort: D' Räbe wachsed erst recht, wenn sie a d' Schwänz früred: H, U.

Briza media L. Zittergras.

Zettergräs: O, OS. — Zittergras: O, M. — Zittergräs: H, M, O, OS, US. — Zetterli: O, OS. — Zitterli: H, OS, US, Rh.

An manchen Orten spielen Kinder einander folgenden Streich: Zwei Halme des Grases werden so zwischen die Zähne gelegt, daß die Blütenstände zu beiden Seiten herausragen. Dann wird an den beiden andern Enden der Halme gezogen, so daß der Mund sich mit den Aehrchen anfüllt.

Bromus secalinus L. Roggentrespe.

Durt: Wlfg.

Brunella vulgaris L. Braunheil.

Der Saft der ausgepreßten Pflanze dient als Mittel gegen innerliche Verletzungen und gegen die Halsbräune: O.

Buxus sempervivens. Immergrüner Buchs. Buxbaum. In Gärten und Anlagen häufig kultiviert.

Bochs: B, M, O, OS. — Buchs: M, O, OS, US. — Bux: H, M, O, OS, Rh.

Die Pflanze findet vielfach Verwendung zu Kränzen.

Calendula officinalis L. (einfach und gefüllt). Ringelblume.

In Gärten als Zierpflanze.

Ringelblueme.

Die Blüten werden in Oel gelegt; dieses bildet ein Mittel gegen Brandwunden: O, US.

Calliopsis bicolor Rechberg. Zweifarbiges Schöngesicht, Schönauge. In Gärten kultiv.

Jumpferegsicht: U. — Jumpferegsichtli: H, M, Rh.

Calluna vulgaris Salisbury (*Erica vulgaris* L.). Besenheide. Heidekraut.

Waldsephi: H, M. — Wilds Sephi: M. — Sephi: US, B, H, OS. — Brüsch: O.

Caltha palustris L. Sumpfdotterblume.

Bachblueme: M, O. — Bachbommele: M. — Bachbummele: M, O, OS. — Bachbumme: M. — Bachbungele: OS, US. — Butterblueme: OS, U. — Chrotteblueme: O. — Dotterblueme: B, O. — Grabeblueme: U. — Schmalzblueme: H, M, O, OS, US.

Campanula L. Glockenblume.

Für alle Arten: Gloggeblueme. — Chuchischelle: Rh.

Cannabis sativa L. Hanf.

Hampf: B, M, O, OS, Rh. — Hamf: US. — Hanf: M, O, Rh, US. — Hauf: H.

Hanfsamen in Milch gesotten und getrunken, war ein Mittel gegen trockenen Husten. Der Saft vom Kraut tötet die Ohrwürmer: O.

Capsella bursa pastoris L. Hirtentäschel.

Hirtetäschli; H, OS, Rh. — Täschlichrut: M, U. — Seckeldieb, Schelmeseckli: Wlfg.

Ein Leinenzäpflein mit dem Saft dieses Krautes getränkt und in die Nase gesteckt, stillt das Bluten derselben: O. — Die Kinder halten einander die Fruchtstände zum Pflücken der Schötchen hin und behaupten nachher: „Du hast das Herz deines Vaters (deiner Mutter) etc. ausgerissen“: Rh. — Hält man in beiden Händen je eine kleine Menge dieser Pflanze fest, so wird das Bluten der Nase gestillt: US.

Cardamine pratensis L. Wiesenschaumkraut.

Aprilblueme: B. — Bettsächer: M. — Fleischblume: H. — Gigenapf: U. — Sachblueme: B. — Sachere: M. — Saugelte: H. — Sekretärli: M. — Wieseschressech: M. — Wilde Chressich: O.

Carpinus betulus L. Birkenähnliche Hainbuche. Hagbuche. Weißbuche.

Hagebueche.

Ein widerspenstiger, schwer zu behandelnder Bursche wird ein „Hagebuchener“ genannt: H, O, Rh.

Carum carvi L. Gemeiner Kümmel.

Chümmech: B, H, M, O, OS, U, US. — Chümmi: H, M, U, US, Rh. — Chümmich: OS.

Kümmelbäder werden mit Erfolg gegen Gliederschmerzen verwendet: O. — „Chümmechtee“ wird häufig den Kindern

gereicht, wenn sie Bauchschmerzen haben: O, OS, Rh. — „Hät sie Chümmi?“ Hat sie Geld? U. — „Du bist en heitere Chümmi!“ Du bist ein gelungener Bursche.

Centaurea cyanus L. Blaue Flockenblume.

Blaui Chornblueme: Rh. — Chornblueme: B, H, M, O, OS, US. — Chornblüemli: M. — Chornnägel: U. — Schabab: Wlfg.

Cheiranthus cheiri L. Goldlack. Gelbe Viole. In Gärten als Zierpflanze.

Gälveieli: U, US. — Majenägel, Stammenägel: H, M, O, U, US.

Chelidonium majus L. Größeres Schöllkraut. Gemeines Schöllkraut.

Schöllchrut: B, O, US. — Tüfelschrut: M. — Tüfelmilch: H, M, O, OS, Rh, US. — Wärzechrut: B, O.

Wird verwendet gegen Gallenstein: M. — Wird zum Vertreiben von Warzen angewendet: B, M, O, Rh, U, US. — Die Wurzel mit Aenissamen in weißem Wein gesotten und getrunken, wurde als Mittel gegen die Gelbsucht angewendet. Das aus der Wurzel des Schöllkrautes im Mai ausgepreßte Wasser, mit Honig gekocht, galt als Mittel gegen Augenleiden: O.

Chenopodium bonus Henricus L. Guter Heinrich. Gut-Heinrichs-Gänsefuß.

Böck. (Lästiges, schwer auszurottendes Unkraut. Widerspenstig wie ein Bock): O. — Burkhartsstock: Weinfeldern.

Die Blätter werden etwa, wie Spinat zugerichtet, gegessen: M.

Chrysanthemum coronarium L. Als Zierpflanze kultiv. Kronen-Goldblume.

Schwefelblueme.

Chrysanthemum indicum Thunb. Indische Goldblume. (Einfach und gefüllt, gelb, weiß, blaßgelb.)

Winteraster, Arünggeli: U.

Chrysanthemum leucanthemum L. Weiße Wucherblume. Gemeine Wucherblume.

Brülleblueme: M. — Großi Chatzeblueme: O. — Großi Chatzenauge: O. — Großi Geißelblueme: H, M, O, OS,

Rh, U, US. — Margretchen: M. — Margrittli: B, M, O, H, US.

Die Blume wird von Kindern zum Anfertigen von „Brillen“ verwendet: M. — Dient als Liebesorakel.

Cichorium endivia L. Endivie. Sonnenwirbel.

Andivi: O, US. — Andivie: M, O, Rh. — Antivi: Rh.

Cichorium intybus L. Gemeine Wegwarte. Zichorie.

Chettelestock: Rh. — Wegluege: H, Rh. — Wegluegere: H, O, M, OS, Rh, U, US. — Zichorie: US. — Zigorie: OS.

Die kultivierte Spezies liefert den (herrlichen!) „Buggele-Kaffee“: U. — Die Wurzel wird jetzt noch vielfach als Beigabe zu den Kaffeebohnen verwendet: H, OS.

Cineraria maritima L. Meer-Aschenpflanze. Jakobee.

Meist in Töpfen und Kübeln, doch den Sommer über oft ausgepflanzt. — Joggobee: O. — Joggobeestock: OS.

Cirsium arvense Scop. Acker-Kratzdistel. Tistle.

Clematis vitalba L. Gemeine Waldrebe.

Jele: M, O, U. — Liene: Rh. — Niele: B, H, M, O, OS, Rh, U. — Wildi Myrthe: Rh.

Die trockenen Stengel werden überall von Knaben „geraucht.“ Die Nielen werden von vielen Baumzüchtern geschätzt; die mit Früchten schwer behangenen Zweige werden an eine senkrecht aufgestellte Stange „angenielt“: M.

Cochlearia armoracia L. Mährrettig. In Gärten kultiviert.

Meerrätech: O, M.

Heilmittel gegen Lungenleiden, Verschleimung und Magenkrampf; äußerlich als Hautreinigungsmittel in Form von Brei: U. — Mit Weißwein präpariert findet er Anwendung bei Engbrüstigkeit und als Blutreinigungsmittel: H.

Anmerkung: Nach der Zeitschrift „die Natur“ bezieht sich der Name nicht auf Meer, sondern auf Mähre (Pferd, Roß), wie auch bei anderen scharfen, oder bei Tieren angewandten Gewächsen (z. B. Roßkümmel, Roßkastanie, Pferdeminze).

Colchicum autumnale L. Herbstzeitlose.

Bondsode: M. — Bondsöse: H, M, OS. — Bundsöse: H, M, OS. — Bundsode: H, US. — Dondsode: M, OS. — Dondsöse: B, M, O, OS. — Fundsöse: H, M. — Herbst-

zitlose: Rh, U. — Hondsose: M, O. — Hundsose: OS, M, U, US. — Hundsose: O, U, US. — Pfundsode: H. — Tondsode: B. — Tondsose: M, OS. — Für die Blätter: Küentsche: Rh.

Die Pflanze kann vertilgt werden, wenn man jedes Frühjahr den Stengel ausreißt: U. — Ihr frühzeitiges Auftreten gilt als Vorzeichen eines strengen Winters: H. — Die Blätter finden noch Verwendung zum Färben der Eier: B, M, H, O, OS, Rh. — Wird von den Blättern das Blattfleisch stückweise weggerissen, so bleibt am übrigen Stück ein Teil der zähen Oberhaut haften. Dieses Stück auf die Zunge gebracht und geblasen, gibt einen scharfen, pfeifenden Ton: O, H.

Conium maculatum L. Gefleckter Schierling.

Bangele: B, M.

Convallaria majalis L. Wohlriechende Maiblume. Maiglöckchen. Majerisli.

So gefeiert diese Blume ist, so ist es doch nicht ohne Gefahr, sie in den Mund zu nehmen: U.

Convolvulus arvensis L. Acker-Winde.

Chlini Winde: Rh. — Windeli: Wlfg.

Von der Blüte dieser Pflanze ist die Sage bekannt, daß die Mutter Maria aus einer derselben den ihr vom Fuhrmann für die Hilfe in der Not geschenkten Wein getrunken habe und davon die roten Streifen zurückgeblieben seien: Rh.

Convolvulus sepium L. Hecken-Winde.

Große Winde: Rh. — Winde: B. — Wendle: M, O. — Wende: O.

Am Ende jeder Windenwurzel hängt ein Goldkörnchen (weil schwer auszurotten!): Rh.

Cornus mas L. Kornelkirsche. Tierlibaum. In Anlagen bei Häusern.

Tierlibomm. — Früchte: Judechriesi: O, OS, U, US. — Tierli: O, Rh.

Cornus sanguinea L. Roter Hartriegel.

Hulftere: U. — Hülftere: H, M, US. — Roti Hulftere: Rh.

Als noch die ABC-Schützen jeder seinen Zeiger (zum Zeigen der Buchstaben) hatte, war dieser meist aus einem

Cornus-Zweig angefertigt, den die Kleinen hübsch zu ringeln wußten: U.

Corylus avellana L. Gemeiner Haselnußstrauch.

Hadenußstude: H. — Hagenoßstude: M. — Haselnußstude: H, M. — Haselstude: O. — Hasenoßstude: O. — Frucht: Hadenuß: H. — Hagenoß: M. — Hagenuß H, M. — Hasenoß: O. — Haselnuß: M.

Reife Haselnüsse zerstoßen und mit Honigwasser getrunken, wurden gegen Husten gebraucht: O. — Wenn eine Natter mit einem Haselnußzweig geschlagen wird, so geht sie zu Grunde: H, M, O, Rh. — Die „Wasserschmöcker“ verfertigen ihre „Wünschelruten“ von Haselnußzweigen.

Crataegus oxyacantha L. Spitzdorniger Weißdorn.

Meelbeerstude: M. — Wißdorn: B, H, M, O. — Früchte: Mehlbeeri: Rh. — Mehlfäßli: M. — Schmalzbeier: O.

Crataegus pyracantha Pers. Feuerbusch. In Gärten kultiv.

Fürbusch: OS. — Fördorn: B.

Cucumis sativus L. Gemeine Gurke. Kukurmer.

Guggummere.

Cucurbita pepo L. Gemeiner Kürbis.

Chörbse: M, O, US, OS, B. — Chürbse: H, OS, U, Rh. — Chürpe: H.

In manchen Gegenden (z. B. in Weinfeldern) spielt die „Chörbse“ in der „Pochselnacht“ (vermutlich zur Erinnerung an den schwarzen Tod) eine wichtige Rolle im Verein mit der Rübe und der Runkelrübe. Die Frucht wird ausgehöhlt und in die Rinde heitere oder schreckhafte Szenen eingeschnitten. Am Donnerstag vor Weihnachten, zwischen 5 und 8 Uhr, zieht die Jungmannschaft, Knaben und Mädchen, mit dem durch eine Kerze erhellten „Pochseltier“ in flottem Umzug unter Gesang und Freudenjauchzer durchs Dorf. Bei dieser Gelegenheit fehlt es auch nicht an Gratisbewirtung von Seite verschiedener Hausbesitzer.

Cucurbita verrucosa L. Warzenkürbis.

Malune. — Wärzechürbsli. — Zieröpfel: B. — Zierchürbsli Rh. — Zwergchürpeli: H. — Zwergchürpsli: O, Rh.

Cuscuta trifolii Bab. Kleeseide.

Ringel: H, O, M, OS, US. — Ringele: H, O. —
Chleeseide: Rh, US.

Dieser gefürchtete Schmarotzer wird erfolgreich bekämpft mit Eisenvitriollösung: U.

Cydonia japonica Pers. Japanische Quitte. Als Zierpflanze kultiviert.

Baluster. — Fürbusch. — Feuerbusch: O.

Cydonia vulgaris Karst. Gemeiner Quittenbaum.

Chüttene.

Cypripedium calceolus L. Frauenschuh.

Fraueschüeli. — Jumpfereschüeli: M, US.

Cytisus laburnum L. Goldregen. Als Zierpflanze kultiviert.

Bohnebomm: Rh, M. — Bohnestruch: U. — Goldrege: O, M, Rh.

D*actylis glomerata* L. Knäuelgras.

Chnopfgräs, Chnopfriesele: O. — Bürsteligras: Rh.
— Rießele: O, OS, M.

Daphne mezereum L. Gemeiner Kellerhals. Seidelbast.

Sidebluest: O, US. — Sidelbluest: O. — Sillebluest:
O, B. — Zillande: M, US. — Zillander: U, H, OS. —
Zillebluest: O, M, H, US. — Zillibluest: M. — Ziel-
bluest: Rh.

Ein Mann litt lange an einer offenen Wunde an der Achsel, die nicht zuheilen durfte. Als schmerzlinderndes Mittel wandte er mit Erfolg Seidelbast an. Der im „Saft“ stehende Bast wurde in kleinen Stücken auf die Wunde gelegt und wenn er eingetrocknet war, in Spiritus wieder angefeuchtet: H. — Die Stengel wurden geschält, drei Tage in Essig gebeizt, darnach mit süßem Wasser gewaschen und am Schatten getrocknet. Die aus der Rinde bereitete Arznei wurde mit Zucker und Süßholz eingegeben als Mittel gegen die Wassersucht. Die gedörrten und pulverisierten Blätter mit Honig vermengt, säubern die Haut von Geschwüren: O. — Gibt man den Absud der frischen Wurzeln den Katzen zu trinken, so gebärden sie sich wie irrsinnig: Rh.

Daucus carota L. Gemeine Mohrrübe.

Wildi Rüebli: B, H, M. — Wild Rüebli: Rh.

Wallwurz bedeutet im U die wildwachsende Pflanze.

Delphinium ajacis L. und *consolida* L. Garten- und Feld-Rittersporn. In Gärten häufig kultiviert.

Rittersporn. — Riggerspörnli: U, M. — Riggelsporn: O.

Dianthus barbatus L. Bartnelke.

Buschenägeli: H, M, O. — Buschnägeli: Rh. —

Butschnägeli: H, U, US.

Dianthus caryophyllus L. Gartennelke (einfach und gefüllt). Nägeli.

Dianthus chinensis L. Chineser-Nelke.

Chineserli: M, O, OS, H, Rh. — Fineserli.

Dianthus plumarius L. Feder-Nelke (häufig auf Gräbern).

Grasnägeli: H, O, OS, M.

Digitalis purpurea L. Roter Fingerhut.

Fingerhuet.

Zwar eine Gift-, aber noch mehr eine Heilpflanze, besonders gegen gewisse Herzleiden: U.

Dipsacus silvestris Huds. Karde.

Tistle: M, Rh.

Elaphomyces granulatus. Hirschtrüffel.

Erdnuß: B, M.

Epilobium angustifolium. Weidenröschen.

Geißleitere: H.

Equisetum arvense L. und *hiemale* L. Schachtelhalm.

Chatzeschwänz: eine allgem. Bezeichnung. — Pfannebutzer: H. — Riebel: U. — Zinnchrut: OS.

Wegen des starken Kieselgehaltes überall zum Scheuern von Metall- und Holzgeräten benutzt. — Die Bezeichnung „Zinnchrut“, die sich auf *E. arv.* bezieht und die man auch in unserem Kanton an vielen Orten kennt, rührt davon her, daß man namentlich früher die sterilen Pflanzen zum Reinigen des Zinngeschirres brauchte. Fast bei jedem Hause war in manchen Gegenden ein Häufchen dieser Pflanze zu sehen. — Der Tee soll gut sein gegen Lungen-Schwindsucht, „Wasserleiden“ und gegen Wassersucht: O, OS.

Erigeron canadensis L. Kanadisches Berufskraut.

Wilde Hampf: Rh.

Eriophorum latifolium L. Breitblättriges Wollgras.

Büseli: H, M, U, US. — Baelblüemli, Mimeli: Wlfg.

Erythraea centaurium Pers. Gemeines Tausendguldenkraut.

Tusigguldichrut.

Wegen seines reichen Gehaltes an Bitterstoff zu Tee gegen Magenleiden verwendet: U. — Der von dieser Pflanze hergestellte Tee wirkt vorteilhaft auf Leber und Nieren. Wer an Störungen im Blut leidet, suche Hilfe bei dem Tausendguldenkraut: O. — Sehr heilkräftig gegen Fieber. Der Aufguß findet Verwendung bei Magenleiden: H, Rh, OS, US.

Eupatorium cannabinum L. Hanfähnlicher Wasserdost.

Wasserhauf: U.

Euphorbia cyparissias L. Zypressen-Wolfsmilch.

Tüfelmilch: B, M, O, U.

Mit dem Milchsaft dieser Pflanze vertreibt man Warzen: O, Rh.

Euphrasia officinalis L. Gemeiner Augentrost.

Augetrost.

Der aus den Blüten bereitete Tee findet hie und da noch Anwendung als Augenmittel: H, OS. — Früher brannte man daraus ein Wasser, das gegen Augenleiden verwendet wurde; zum Gebrauch gegen die Gelbsucht wurde Saft der Pflanze in Wein warm eingegeben: O.

Evonymus europaeus L. Europäischer Spindelbaum. Pfaffen-
kappchen. Pfaffenhütchen.

Bräzelholz. Spindle: US. — Pfaffechäppli: H, M, O, Rh, OS. — Pfaffedächli: O. — Früchte: Chrälleli: H.

Die Mädchen verwenden sie zur Herstellung von Halsketten („Chrallen“): H.

Fagus sylvatica L. Gemeine Buche.

Bueche. — Früchte: Buecheli: H, M, O, OS, US, U. — Buechele: O, OS, Rh, US. — Buechenüßli: H, M, Rh. Buechenößli: B, O. — Buecheggere: H, M, O. — Buecheggerli: M, O.

Die Früchte werden als Schweinefutter verwendet: M.

Festuca elatior L. et rubra L. Hoher und roter Schwingel.
Schmale und Rießeke (wie alle Wiesengrashalme): Rh.

Ficaria verna Huds. Scharbockskraut.
Glitzerli: US. — Sternli: O, OS.

Foeniculum capillaceum Gilib. Fenchel.
Heilmittel gegen Brustleiden, gegen Schwäche der Verdauungsorgane; Fenchelwasser gegen leichte Augenleiden: U. — Fenchel findet besonders bei Kindern innere Anwendung zur Linderung des Hustenreizes und zur Beförderung der Schleimabsonderung in Kehlkopf und Bronchien.

Fragaria vesca L. Wilde Erdbeere.
Ebeeri: H, M, OS, US. — Ebbëri: M, Rh, US, U.
— Ebeer: US. — Eibbëre: M, O, OS. — Eierbeier: O, OS. — Erbeier: B. — Erbeeri: H. — Erdbeier: B, O, OS. — Eubbëre: M, OS, US.

Die Blätter werden zu Tee gegen hartnäckigen Husten verwendet. Die Frucht soll ein vorzügliches Mittel gegen die Gicht sein: U, O, OS. — Der große Wert, der auf die Erdbeerfrucht gelegt wird, ist gekennzeichnet durch den Ausspruch: „Ein Reiter sollte sich beim Anblick einer Erdbeere die Mühe nehmen, vom Pferde zu steigen, um die Frucht zu genießen“: H.

Fraxinus excelsior L. Gemeine Esche. Hohe Esche.
Eschë.

Fritillaria imperialis L. Kaiserkrone. In Gärten kultiviert.
Kaiserchrone.

Fuchsia coccinea Ait. Scharlachrote Fuchsie. (Kultiviert in verschiedenen Varietäten und Hybriden. Topf- und Kübelpflanze).
Fuchsië.

Fumaria officinalis L. Gewöhnlicher, gebräuchlicher Erdrauch.
Tubechropf: O.

Gebräuchlich gegen Magenschwäche und Verstopfung: U. — Erdrauchsaft mit Wolfsmilchwurzel vermischt und mit warmem Wasser getrunken wurde gegen Wassersucht angewendet. Erdrauchsaft in die Augen geträufelt vertreibt die Röte aus denselben: O.

Fungi. Pilze. *Basidiomycetes*, Ständerpilze.

Die Pilze, deren Fruchtkörper hutartig ist, werden genannt: Chrottetächli: B, H, M, O, OS, US. — Huetli: H. — Regetächli: H, O.

Wenn die Vertreter auf dem Mist rasch wachsen, so gibt es Regen.

Galanthus nivalis L. Gemeines Schneeglöckchen. Schnee- oder Märzglöckchen.

Merzeblüemli: M. — Merzerölleli: H. — Schneeglöggli: B, H, M, O, OS.

Galeopsis tetrahit Briq. Hanfnessel. Hohlzahn.

Glure: Wlfg.

Galium aparine L. Kleban. Klebkraut. Klebriges Labkraut.

Chlebere: B, H, M, O, OS.

Gentiana verna L. Frühlingsenzian.

Himmelsblüemli: H, U. — Blaui Himmelsschlüsseli: M. — Himmelsschlüsseli: US. — Himmelsternli: B, H, M, O, OS, US, U. — Sterneblüemli: OS. — Stiefeli: O. — Tintebblüemli: O. — Tintefäbli: O.

Geranium robertianum L. Rupprechtsstorchschnabel.

Wilde Granium: O.

Geum rivale L. Bachnelkenwurz.

Bachrösli: U. — Schlotterhose: H.

Geum urbanum L. Gemeine Nelkenwurz. Benediktenkraut.

Heil aller Welt.

Die Wurzeln riechen zerrieben nach Gewürznelken. Aus diesem Grunde gilt sie als ein Hausmittel gegen Magenschwäche: OS, U.

Gladiolus communis L. Gemeine Siegwurz. Allermannsharnisch.

Als Zierpflanze kultiviert.

Himmelsstege: O. — Schwyzerhose: U.

Gladiolus gandavensis V. H. Genter Siegwurz. Als Zierpflanze kultiviert.

Stieguf: M, O.

Glechoma hederacea L. Efeuartige Gundelrebe. Nierenblättriger Gundermann.

Gundelrebli: U.

Häufig zu Trank für krankes Vieh benützt; auch zu Tee, besonders zu Frühlingskuren: U.

Hedera helix L. Kletternder Efeu.

Die blühenden „Ebheutrübli“ sind dem Weinbauern von wichtiger Vorbedeutung. Ist bei ihnen der Fruchtansatz reichlich und die Blütezeit günstig, so kann auch ein guter Traubenblühet nicht ausbleiben: M.

Helianthus annuus L. Jährige Sonnenblume. Hie und da in Gärten.

Sunneblueme.

Samen zu Speise- und Brennöl, sowie zu Vogelfutter verwendet: U.

Helichrysum bracteatum Vent. Gold-Immortelle. Strohblume. In Gärten kultiviert.

Straublueme.

Heliotropium peruvianum. Sonnenwende (fälschlich Vanille).

In Gärten kultiviert.

Heliotrop. Wanilie.

Helleborus niger L. Schwarze Nießwurz. In Gärten ziemlich häufig kultiviert.

Christblueme: OS, Rh. — Christrose: H, OS, Rh, US.

— Wienachtsblueme: OS. — Wienachtsrose: M, U. —

Winterblueme: OS.

Nießwurz mit Honig und Mehl gebacken dient zum Mäusefangen. Die Pflanze in Milch gesotten gibt einen Fliegentod: O.

Heracleum sphondylium L. Gemeiner Bärenklau.

Bangele: H, M, OS, Rh, U, US. — Bärechlau: H.

— Bäretatze: H, M, O, OS, Rh. — Böck: O. OS. —

Chüngelichrut: M, O, OS. — Haseschadle: OS. — Häsetatze: US. —

Iberech: O. — Roßchümme: H, M, US.

Die einen gelblichen Milchsaft enthaltende frische Wurzel, sowie der ausgepreßte Saft und auch das Kraut diente früher innerlich und äußerlich zu Bädern gegen Geschwulste u. s. w.: O.

Herminium monorchis R. Br. Einknollige Herminie.

Heubireli: Wlfg.

Hesperis matronalis L. Nachtviole. Häufig in Gärten kultiviert.

Nachtviole. Pfingstnägeli.

Var. Flore albo pleno (mit großen, dichtgefüllten Blumen in langen, dicken Trauben).

Pfingstnägeli. — Schneeballe: U. — Wißi Maie-
nägeli: Rh.

Hordeum vulgare L. Gemeine Gerste.

Gerstě. — Die Spelzen mit den Grannen heißen: Gerstěhoor: H, O, US. — Agle: Rh. — Aegle: M.

Der Absud dient gegen Brustleiden, sowie gegen Krankheiten in Magen und Gedärmen: O. — „Gerstenhaare“ werden zum Abhalten von Tauschnecken um bepflanzte Beete zerstreut: OS. — Die „Agle“ sollen ein gutes Pferdefutter sein: O, Rh. — Die „Gerstenhaare“ werden unter den Lehm gemischt und mit dem Gemisch die Oefen ausgestrichen.

Humulus lupulus L. Hopfen.

Hopfe.

Hyacinthus orientalis L. Orientalische Hyacinthe. Als Zierpflanze kultiviert.

Gläslì.

Hypericum perforatum L. Durchlöchertes Johanniskraut.

Manneschraft: Wlfg.

Der Tee findet Anwendung gegen Wasser- und Nierenleiden, namentlich für Frauen und Kinder: OS. — Die zerstoßene Pflanze fand in Wasser getrunken Anwendung gegen Cholera: O. — Abergläubische Leute trugen das Kraut bei sich als Mittel gegen Gespenster und Ungewitter: O. — Findet Anwendung bei Verschleimung von Brust und Lunge und auch bei Kopfschmerzen: O.

Hyssopus officinalis L. Ysop. In Gärten kultiviert.

Chilcheschope: U. — Chircheschope: M, Rh. — Chirchesürpfeler: O. — Chirchesürpflì: M, OS.

Ysop in Wein gesotten und warm getrunken, wurde als Gegenmittel bei Vergiftungen mit Schierling angewendet: O.

Iberis umbellata L. Bauernsenf. Doldenblütige Schleifenblume. Zierpflanze in weiß, lila, rot, rotviolett.
Buresempfehlung: M.

Ilex aquifolium L. Stechpalme.
Schwobetörn: OS. — Stechlaub: B, O, US. — Stechpalme: H. — Spisehölzli: M.
Vielfach zu Dekorationszwecken verwendet.

Iris germanica L. Deutsche Schwertlilie. In Gärten häufig kultiviert.
Blauilge: B, H. — Fledermüs: O, OS, US.
Die zerstoßene Wurzel mit Honigwasser genossen, reinigt den Magen und führt ab: O.

Iris pseudacorus L. Kalmusähnliche Schwertlilie. Sumpfschwertlilie.
Fledermüs: O, OS, US. — Gälilge: H. — Ilge: OS. — Schwertilge: O, M. — Wasserilge: O, M.

Juglans regia L. Walnußbaum.
Nußbomm.
Der Geruch der Blätter soll die Mäuse vertreiben: H. — Nußlaub in der Tasche ist gut gegen den „Wolf“: H, Rh, M. — Nußlaubtee gegen Drüsen: Rh. — Die Blätter des Nußbaumes werden gesotten und zum Reinigen der Fässer („bugen“) benützt: B, H.

Juncus effusus L. Simse. Binse.
Benze: M. — Binze: M.

Juniperus communis L. Gemeiner Wachholder. Reckholder.
Reckoldere: H. — Reckolter: Rh.
Die Beeren sind zu verschiedenen Zwecken heilsam, z. B. auch zum Rohessen gegen Gicht: U. — Mannigfache Verwendung finden die Beeren; die aus ihnen bereitete Latwerge soll ein ausgezeichnetes Mittel gegen den Husten sein; der Wachholderspiritus dient gegen manche innere und äußere Leiden: H. — Das Holz von abgestandenen Wachholdersträuchern wird in feine Späne geschnitten und ausgesotten; der rötliche Absud soll Rekonvaleszenten „Kraft geben“ (diese Verwendung stammt aus dem Toggenburg): H. — Werden die Beeren gegessen, so heilen sie den schleimigen Magen und stillen das Grimmen. Der

Rauch von Wachholderholz und Beeren vertreibt Schlangen und allerlei Ungeziefer: O. — Der Absud der Beeren ist heilsam für die Lungen und derjenige des Holzes für Krankheiten des Auges: OS. — Die Beeren dienen als Heilmittel gegen faule Gase und andere faule Stoffe im Körper. Die jungen Sprosse werden bei Anfängen der Wassersucht angewendet: O. — Allgemein bekannt ist die Verwendung zum „Bugen“ der Fässer. Teile der Pflanze werden im Wasser gesotten und dann das Wasser noch heiß in die Fässer gebracht, um ihnen einen guten „Geschmack“ zu verleihen. — Im hintern Thurgau erzählen alte Leute, daß zur Zeit, als der „schwarze Tod“ herrschte, in einem Dorf fast alle Einwohner von der Krankheit befallen worden seien. Ein Mann habe sich aus „Rekoldere“ eine Hütte gebaut und sei dann von der Krankheit vollständig verschont geblieben.

Juniperus sabina L. Sade- oder Sevenbaum.

Sevi: H, M.

Die Blätter mit Eichenrinde zusammengesotten, ist ein gutes Mittel gegen den „weißen Fluß“ der Kühe: H.

Kerria japonica DC. Kerrie. Japanische Jute. Japanische Goldnessel.

Gäli Rösli: M, U. — Spanischi Rösli.

Lactuca sativa L. Salat. Lattich.

Gartosalot.

Lamium album L. Weiße Taubnessel.

Nesfle: B. — Sugere: O. — Tauefle: O. — Tauefle: M.

Ein aus dieser Pflanze bereiteter Tee bildet noch ein Hausmittel zur „Blutstärkung“ namentlich bei Frauen: OS.

Lamium maculatum L. Gefleckte Taubnessel.

Taubnefle: H. — Tauefle: M, O. — Zahmi Brennefle: O, OS, M.

Die Blüten werden zu Tee verwendet. Mittel gegen Husten: O.

Lappa officinalis All. Gebräuchliche Klette.

Chlebere: H, Rh. — Chlebrut: M.

Larix europaea DC. Lärche.

Lerche.

Lathyrus odoratus L. Wohlriechende Platterbse. Wicke.

Spanisch Wicke: M, O, U.

Lavandula vera DC. Lavendel. Noch hin und wieder kultiviert.

Chirchesörpfl: O. — Lavander: O, U. — Lavendel: H, M. — Valander: H.

Aus der Pflanze wird ein Tee gegen Rheumatismus und Zahnweh bereitet: OS. — Die Blüten wurden an vielen Orten gepflückt, mit Spiritus übergossen und als Riechmittel oder zu Waschungen benutzt: H. — Die Blütenstände mit den Achsenorganen wurden früher in vielen Häusern in Branntwein konserviert. Vornehmlich ältere Frauen nahmen dann diese wohlriechenden Präparate mit in die Kirche, damit das Riechen an denselben das Einschlafen während der Predigt verhüte: H. — Ihres feinen würzigen Geruches wegen wird diese Pflanze, allerdings weniger als früher, kultiviert. Getrocknete Blütenstände werden in Büschel gebunden und in Kleider- und Wäscheschränke gelegt: U. — Tabak wird mit Lavendel gemischt, um dem Kraut einen bessern Geruch zu geben: OS.

Lemna minor L. Kleine Wasserlinse.

Chrotechrös.

Lepidium sativum L. Gartenkresse.

Chressech: M, O.

Leucojum vernum L. Frühlingsknotenblume. Großes Schnee- oder Märzglöckchen.

Merzeglöggli. Schneeglöggli.

Die Blüten werden zur Bereitung von Tee gegen Brustkrankheiten verwendet („Engigkeit“ bei alten Leuten): O.

Ligustrum vulgare L. Rainweide. Tintenbeere.

Chorngertli: OS. — Killgerte: U. — Tintenbeeri: M, O, OS.

Lieferte früher das Holz zu Schuhnägeln: U.

Lilium bulbiferum L. *subspec. croceum* Chaix. Feuerlilie. Als Zierpflanze kultiviert.

Roti Ilge.

Lilium candidum L. Weiße Lilie.

Ilge. In Gärten kultiviert.

Das aus den Blumenblättern zubereitete Weiß-Lilien-Oel war ein berühmtes Heilmittel der durch Feuer entstandenen Wunden. Man legte die Blumenblätter längere Zeit in „Eköl“: H, M, O, U. — „Ilgebranz“ reinigt die Schnittwunden gut: O.

Lilium chalcedonicum L. Roter Türkenbund.

Rote Türggebund.

Lilium martagon L. Türkenbund.

Türggebund. — Schlotterhose: O, OS.

Die Blüten der Türkenbundlilie und des Frauenschuh werden wochenlang in „Süßöl“ aufbewahrt, das Präparat wird bei Brandwunden und Entzündungen verwendet: H.

Linaria vulgaris Mill. Gemeines Leinkraut.

Chlis Leueschnörri: O. — Wilds Leuemul: H, OS. — Leuemüli: H, M, OS.

Das gebrannte Wasser von dieser Pflanze soll Wassersüchtigen eingegeben werden: O.

Linum grandiflorum Desf. Prachtlein. Zierpflanze mit leuchtenden karminroten Blüten.

Rote Flachs.

Linum usitatissimum L. Gebräuchlicher Lein.

Pflanze: Werch: H, M, O, OS. — Samen: Liesig: M, O. — Lieset: H, M.

Die gesottenen Leinsamen werden in einem Säcklein zum Aufweichen auf Abszesse und Geschwüre gelegt: H, O.

Lolium temulentum L. Taumelloch.

Trümmel: M. — Trümmel, Schwindel: Wlfg.

Lonicera caprifolium L. Gemeines Geißblatt. Zur Bekleidung von Gartenhäuschen.

Jelängerjelieber: U. — Rose von Jericho: Rh. — Beiwiede: O.

Lonicera sempervirens L. Immergrünes Geißblatt. Seltener als die erste.

Rots Jelängerjelieber. Rote Jerichorose.

Lonicera xylosteum L. Beinholz-Geißblatt.

Beiwiedli (Material zu Besen): U.

Lotus corniculatus L. Hornklee. Schotenklee.

Herreschüeli: M. — Jumpfereschüeli: OS, M. — Pantöffeli: M, O, OS, U.

Lychnis chalconica L. Feuernelke. Brennende Liebe. Als Zierpflanze kultiviert.

Fürigi Liebi, Fürnägeli: O, M. — Jerusalemli: M.

Lychnis flos cuculi L. Kuckuckslichtnelke.

Fleischblueme. — Guggochsblueme: M, US. — Guggunägeli, Fleischnägeli: U. — Spiegelblueme: M. — Guggerblueme: Wlfg.

Lychnis viscaria L (gefüllt). Pechnelke.

Chlebnägeli, Schlotterhose: O, U, M. — Harznägeli: Rh. — Meisterlos: U.

Lycoperdon gemmatum. Stäubling, Bovist.

Hasefurz: H, M, O, OS, US. — Staubnüssli: M, O. — Staubpfiere: US. — Stäuberli: U. — Staubseckli: H. — Stüber: H.

Die Hyphenmasse mit dem „Staub“ auf Wunden gelegt stillt das Bluten: H, OS, U, US; ebenso das Nasenbluten: O. — „Wenn der Staub in die Augen kommt, so wird man blind,“ sagt man den Kindern. — Den Kleinen wird erzählt, daß die Zwerge, wenn man ihnen nachstellte, den Verfolgern den „Staub“ dieses Pilzes in die Augen streuten.

Lysimachia nummularia L. Münzgilbweiderich. Pfennigkraut.

Goldchrut: B.

Lythrum salicaria L. Gemeiner Weiderich.

Die Bezeichnung „Blutkraut“ rührt wohl davon her, daß die Pflanze zur Zeit der Blüte und nachher blutrot wird: U. — Sie wurde in anderen Gegenden gegen Blutflüsse u. s. w. angewandt. Das zerstoßene Kraut stillt das Nasenbluten und das Bluten der Wunden im allgemeinen: O.

Majanthemum bifolium Schmidt. Schattenblume.

Wildi Majerisli: U.

Malva vulgaris Fries. Rundblättrige Malve. Käsemalve. Käsepappel.

Chäsli: US. — Chäslichrut: M. — Chäspappele, Chäsli: O, M, OS, U, H. — Chäspapeli: M. — Pappelrose: OS.

Die Blätter und Blüten aller Malvenarten dienen als erweichendes Heilmittel; der Tee gegen Brustbeschwerden, als Ueberschlag auf Geschwulste, entzündete Augen u. s. w.: U, B. — Der Absud der Blätter bei Fußverrenkungen und Verstauchungen: O. — Mittel gegen Fuß- und Augenleiden: US. — Hemmt Blutungen und befördert die Wiederverwachsung der Wunden: H. — Das Wasser, in welchem die Pflanze gesotten wurde, dient als Stärkungsbad für kleine Kinder: Rh.

Matthiola annua Sweet. Sommerlevkoje. Als Zierpflanze kultiviert.

Lavkaje; Stroßburgerli: O, U. — Stammenägeli: H, M, O.

Matthiola incana R. Br. Winterlevkoje. Als Zierpflanze kultiviert.

Winterstroßburgerli: U.

Matricaria chamomilla L. Echte Kamille. Mutterkraut.

Chamille: O, OS. — Gamille: OS. — Gramille: B, H, M, O, Rh, U.

Tee bei Bauchgrimmen und Krämpfen. Ueberschläge über entzündete Augen und zum Reinigen der Wunden: O. — Schmerzstillender Aufguß für Augenleidende. Tee gegen Leibscherzen: H, OS, U.

Medicago sativa L. Luzerne.

Luzerne: M, O, OS. — Luzernerchlee: B. — Luzerner: H, M, OS, Rh, U, US. — Nüjöhriige Chlee: US. — Zwölfjöhriige Chlee: Rh.

Melampyrum arvense L. Acker-Wachtelweizen. Kuhweizen.

Chlaffe: H, O, OS, US.

Melilotus officinalis L. Gelber Steinklee. Honigklee.

Steichlee: O, US.

Wurde früher als zarte Pflanze mit Essig und Salz als Salat zu den Speisen genossen: O.

Melissa officinalis L. Gebräuchliche Melisse. In Gärten kultiviert.

Zitronechrut. — Melissë: U.

In weißem Wein gesotten soll diese Pflanze den keuchenden Atem heilen: O.

Mentha crispa L. Krausemünze. In Gärten kultiviert.

Wohlgemut: U.

Der Saft dieser Pflanze mit Essig vermischt, stillt das Blutspeien und tötet die Bauchwürmer: O.

Mentha piperita Huds. Pfeffermünze. In Gärten kultiviert.

Pfeffermünze.

Legt die Hausfrau frische Pfeffermünze in den Kasten oder der Bauer zwischen die Garben, so läßt sich keine Maus mehr sehen: H. — Vielgebrauchte, gewürzhafte Pflanze gegen Magenschwäche, Blähungen etc.: U. — Pfeffermünztee ist ein beliebtes Hustenmittel: H. — Die Pflanze wird in Gärten kultiviert und findet häufig für das Vieh Verwendung: OS.

Mentha silvestris L. Wilde Münze.

Chatzemünze: H. — Stinkmünze: H, M, O, OS, U, US.

Menyanthes trifoliata L. Dreiblättriger Bitter- oder Fieberklee. Zottenblume.

Riedgläsli.

Gebräuchlich gegen Magenleiden: U. — Als Teeaufguß verwendet: OS.

Mespilus germanica L. Gemeine Mispel.

Aesple: O, OS. — Nesple: O. — Nistel: M. —

Misple: O, OS. — Mischele: US.

Molinia coerulea Moench. Pfeifengras.

Pfifegräs: U.

Dieses Gras hat seinen Namen davon erhalten, weil die Raucher damit ihre Pfeifen reinigen: U.

Morchella esculenta. Spitzmorchel.

Bäumli-Mörocher: U. — Mörech: B, H, M, O, OS. —

Moroche: US, Rh. — Morocher: H, M, U, US.

Morus alba L. Maulbeerbaum.

Mulbeerbom.

In Ermatingen, Tägerwilen und Dießenhofen findet man noch Ueberreste von Maulbeerpflanzungen, da man dort versuchte, die Seidenraupenzucht zu betreiben.

Muscari racemosum DC. Traubige Bisamhyazinthe.

Auertrübli: US. — Quertrübli: O. — Trübli: H, M, O, U, Rh.

Narcissus Jonquilla L. In Gärten kultiviert.
Schunggilleli.

Narcissus poeticus L. Weiße Narzisse. Sternblume. In Gärten häufig kultiviert.

Himmelssterne: B, O. — Jesusblueme: O. — Ilge: M, OS, Rh, U. — Maieblüemli: O. — Maierösli: H, M, O, U. — Sterneblume: B. — Tellernägeli: B, M, O.

Der Saft aus der Zwiebel war ein Brechmittel: O.

Narcissus pseudonarcissus L. Gelbe Narzisse. In Gärten.

Gäli Ilge: H, Rh. — Glöggli: US. — Ilge: M. — Merzeblueme: B, H, M, O, U. — Merzerösli: B, H, M, OS. — Merzeschelle: O. — Merzesterne: OS.

Nasturtium officinale R. Br. Gebräuchliche Brunnenkresse.

Chresse: B. — Chressech: M, Rh, US. — Brunnechressech: H, M, O, U, US. — Brunnechressig: B.

Wird verwendet zur Blutreinigung. Der ausgepreßte Saft kann als Zugabe zu Speisen Verwendung finden: OS — Von weit her, z. B. aus dem Klettgau kommen manchmal Frauen und suchen alle Gräben auf „Chressech“ ab, den sie dann als Salat in den Städten verkaufen: Rh. — Die Blätter als Salat gegessen sind ein gutes Mittel gegen Bleichsucht: O.

Nerium Oleander L. Oleander. In Töpfen und Kübeln.

Oleander: H, US. — Orleander: H, O, OS, U, US. Enthält in seinen Blättern einen giftigen Milchsaft: U.

Nicotiana tabacum L. Tabak.

Back: H, O, OS, M. — Tubak: B, M, O, OS, Rh, U, US.

Nigella damascena L. Damaszener Schwarzkümmel. „Gretchen im Busch.“ In Gärten kultiviert.

Gretli im Busch: O, OS. — Spinnemugge, Spielmugge: H, M, O, OS, Rh.

Die Samen sollen da und dort als Gewürz dienen: U.

Nuphar luteum L. Gelbe Seerose.

Gäli Seerose: H.

Nymphaea alba L. Große, weiße Seerose.

Weierrose: M, O. — Wikli Seerose: H, M, O.

Oenothera biennis L. Nachtkerze.

Die Wurzeln sind eßbar als Salat: U.

Onobrychis sativa L. Esparsette.

Eschper.

Ononis spinosa L. Dornige Hauhechel. Weiberkrieg.

Hechle: O. — Wigstedorn: M, O. — Wigste: M, OS, Rh, U, US. — Wilde Eschper: H.

Aufguß mit heißem Wasser wirkt schweiß- und harn-treibend: O.

Ophrys arachnites Murr. Spinnen-Ragwurz.

Insektestäudel: U. — Spinnestäudel: U. — Totechöpfli: H, M, OS.

Ophris muscifera Huds. Fliegentragende Ragwurz.

Fliegestäudel: U. — Flügelblüemli. — Insektenblüemli: H. — Sammetchindli. — Sammetschlüttli: O.

Orchis L. Knabenkraut.

Wildi Gläsli: Rh, OS.

Die Orchisarten führen nach Wlfg. verschiedene Namen: *Orchis ustulata* L. = Angebranntes Knabenkraut: Wildi Gläsli, Küngeli, Bodebüngeli, Pfaffebüngeli, Jakobli. Andere Arten: Grasnägeli, Frauendreichten, Holzblumen, Krähenblumen.

Origanum majorana. Majoran. Sommermajoran. In Gärten kultiviert.

Meiero: H, U, US. — Zome Meiero: O.

Majoranpulver mit Ingwer geschnupft reizt zum Niesen und heilt den Schnupfen: O.

Origanum vulgare L. Gemeiner Dost. Wilder Majoran.

Wilde Majero: B.

Wird zu Fußbädern, z. B. bei Geschwulst gebraucht: H. — Mit Feigen gesotten erhält man ein Mittel gegen Halsangina: O.

Ornithogalum umbellatum L. Doldiger Milchstern.

Sterneblueme: Rh. — Vogelmilch: U. — Wīski Chornblueme: US.

Orobranche minor Sutton. Kleine Sommerwurz. Kleeteufel.

Chleetüfel (allgemeine Bezeichnung). — Franzose: H. — Tüfelstubak: U.

Oxalis acetosella L. Gemeiner Sauerklee.

Chrüzbrötli: OS, O. — Chrüzerli: OS. — Guggechbrötli: H. — Guggechchlee: M, OS, O. — Gugguchlee: OS. — Hasechlee: H, M, O, OS, Rh, U, US. — Hasebrötli: B, U. — Himmelsbrod: US. — Schildbrötli: B, M, O, OS. — Surchlee: M, O, US.

Die Blätter werden von Kindern überall gegessen.

Paeonia officinalis L. Gemeine Pfingstrose. Gichtrose. Als Zierpflanze kultiviert.

Bueberose: B, M, O, OS, U. — Chindlirose: U. — Pfingstblueme: H. — Die helle Varietät: Meitlirose: M, O, Rh.

Die Wurzeln sind gegen Gicht und Krämpfe gebräuchlich: U. — Pfingstrosensamen zerstoßen und mit Wasser getrunken, verhindern das Erbrechen: O.

Papaver hortense Huds. Gartenmohn (einfach und gefüllt).

Dünni und dicki Mägi: U. — Mägich: Rh. — Rolle: M, O, OS.

Papaver rhoeas L. Feuermohn. Klatschrose. Feuerblume.

Chlatschmohn: M. — Chopfwehblueme: Rh. — Chornrose: O, Rh. — Chornblueme: B, H, M, O, OS, Rh, US. — Falschi Rolle: B, M, O. — Fürblueme: H, M, Rh. — Mohnblueme: M. — Roti Chornblueme: US, Rh. — Wildi Rolle: O, OS. — Ackerrolle: Wlfg.

Papaver somniferum L. Schlafmohn. Als Oelpflanze kultiviert.

Cholbe: M. — Mägi: U. — Mägich: Rh. — Oelblueme: M. — Rolle: H, M, O, OS, US.

Das Oel findet vielfach noch Anwendung zum Einreiben des Unterleibes, namentlich bei Kindern: OS. — Bis zur Gewissenlosigkeit bequeme Kinderpflegerinnen „geschweigen“ etwa schreiende Kinder mit Mohnkapselntee: H, OS, U. — Das „Rollenöl“ findet etwa gegen Brandwunden Verwendung: O. — Früher bildete das Rollebrot ein beliebtes Nahrungsmittel der Kinder und einen gutgehenden Handelsartikel in der Schule: H.

Mägichbrod: Rh.

Parnassia palustris L. Sumpf-Herzblatt. Studentenröschen.

Herzblättli: H. — Studenterosli: H, M.

Pastinaca sativa L. Pastinak.

Gäli Bangele: OS.

Pelargonium zonale W. Gürtel-Pelargonie.

Diese Art wird wie die nachfolgenden meist in Töpfen gehalten, während des Sommers oft auch ausgepflanzt.

Pelargonium inquinans Ait. Scharlach-Pelargonie. Mit vielen Varietäten und hybriden Formen.

Granium.

Pelargonium odoratissimum Ait. Zitronengeranium.

Zitronengranium. — Schmöckgranium. — Oepfelgranium: O.

Pelargonium roseum Hort. Rosengeranium.

Pfeffergranium. Schmöckgranium. — Rösligranium: O.

Petroselinum sativum Hoffm. Gemeine Petersilie.

Peterli.

Früchte und Wurzeln wirken harntreibend: U.

Petunia violacea Lindl. Petunie.

Petunië. — Pedunië.

Phalaris arundinacea L. Rohrglanzgras.

Die Spielart (var. picta) mit gestreiften Blättern (Bandgras) ist eine Zierpflanze.

Phaseolus multiflorus L. Vielblütige Bohne. Prunkbohne.

Hin und wieder kultiviert.

Fürbohne: M, O, OS, Rh. — Roßbohne: M, O. — Wältschi Bohne: O, Rh. — Schuebohne: M. — Straußbohne: M, O, OS, Rh.

Phaseolus nanus L. Buschbohne. Zwergbohne.

Bodebohne: Rh, US. — Chrücherli: Rh, US. — Höckerli: B, H, M, O, OS, Rh, US. — Höckerlibohne: O.

Phaseolus vulgaris L. Stangenbohne.

Stangebohne: H, M, O, OS, US. — Steckebohne: B, O, OS. — Stickelebohne: H, M, O, OS, US.

Philadelphus coronarius L. Pfeifenstrauch. Faulbaum. Unechter Jasmin. Wilder Jasmin.

Zimmetrösli: O, OS, US, Rh.

Phlox drumondi Hook. Sommer-Flammenblume. In Gärten kultiviert.

Flox. Flux.

Phlox hybrida Hort. Stauden-Flammenblume. Wie vorige.
Flox. Flux.

Phragmites communis Trin. Gemeiner Schilf.

Beseli: H, M, O. — Fähnli: H, M, O, OS. — Rohr:
O. — Röhrl: H, M, OS, U, US. — Seeröhrl: US. —
Streuiröhrl: U.

Verwendung zu Besen: OS, US. — Die Knaben ver-
fertigen Pfeile zu Bogen, sowie Pfeifen.

Physalis alkekengi L. Gemeine Judenkirsche. Schluttenkirsche.
Blasenkirsche. Als Zierpflanze kultiviert.

Appellone: US. — Judechriesi: M, O, Rh.

Auf Allerheiligen und Allerseelen werden die roten
Beeren zum Gräberschmuck verwendet und meist in Kreuz-
form gruppiert: H.

Phyteuma spicatum L. Waldrapunzel.

Marünggeli: O.

Längere Zeit vor der Blüte ist die Wurzel eßbar,
auch als Salat; später wird sie zähe: U. — Die fleischigen
Wurzeln werden von Kindern ausgegraben, geschält und
gegessen: O.

Picea excelsa Link. Fichte. Rottanne.

Christhindlibomm (Kinder): Rh. — Rottannë.

Sechs erbsengroße Harzkügelchen, Harztränen genannt,
längere Zeit hindurch täglich genommen, kräftigen die
Brust und die inneren Organe. Die neuen Triebe geben
gesotten und beim Baden verwendet ein ausgezeichnetes
Stärkungsmittel für schwächliche Kinder: O. — Die jungen
Triebe mit Erdbeer- und Brombeerblättern gesotten sind
ein gutes Mittel gegen die englische Krankheit: H.

Pimpinella anisum L. Anis. In Gärten hie und da kultiviert.

Aennes: O. — Aenis: H.

Arznei gegen verschiedene kleine Magenübel: U.

Pimpinella saxifraga L. Steinbrechartige Bibernell.

Wurzel gegen Magenübel: U.

Pinguicula vulgaris L. Gemeines Fettkraut.

Flügefänger: M. — Kreuzerblüemli: Wlfg.

Pinus silvestris L. Föhre. Kiefer.

Baum: Forre. — Zapfen: Chürli: M. — Forregeuggel:
H. — Forregeuggeli: H. — Forregüggel: O, US. —

Forregüggeli: H, Rh, US. — Forremäuchli: H. — Forremöcheli: H. — Forreli: O. — Förreli: B, H, M, O, OS. Forrezapfe: M, O. — Forrezäpfe: H, OS. — Forrezäppli: H, M, OS, U, US.

Der Absud der jungen Zweige ist ein gutes Mittel gegen den Milchfrost: US.

Pirola rotundifolia L. Wintergrün.

Wildi Majerisli: U.

Pirus communis L. Birnbaum.

Birebomm.

Pirus malus L. Apfelbaum.

Oepfelbomm.

Pirus silvestris L. Holzapfelbaum.

Holzöpfelbomm. — Die Blütenknospen aller Arten: Bohl; die Samen: Sprützechernli; das Samengehäuse: Bitzgi.

Pisum sativum L. Gartenerbse. Erbse.

Buwäre. Buwärli.

Var. arvense L. Ackererbse.

Suppenerbs: O.

Die Suppe heißt auch „Chost“.

Var. saccharum Rechb. Zuckererbse.

Kiefel. — Chäfe. Schäfe. Süeßerbs. Zuckererbsli.

Das Entfernen der Samen aus der Fruchtschale heißt „uschifle“.

Plantago lanceolata L. Lanzettlicher Wegerich. Hundsrippe.

Rofärippe: B, H, O. — Spitzwegerich: M, US. — Spitzwegesse: H, M. — Vogelsome (wohl für die Samen): M, O, OS. — Wegerech: B, OS. — Wegerste: H.

Die Samen sind ein Mittel gegen Kolik: O. — Die zerquetschten Blätter stillen Blutungen und heilen Bienenstiche. Der aus den Blättern zubereitete Tee ist gut gegen Verschleimungen und Husten: O, US. — Der in Zucker gekochte Saft der Blätter ist ein Mittel gegen Husten: H, U, US. — Die zerquetschten Blätter werden auf offene Wunden gelegt: O, Rh, US. — Auf Brandwunden gelegt, sollen die zerquetschten Blätter sehr heilsam sein: OS.

Plantago media L. Mittlerer Wegerich.

Fruchtstände: Himmelsbrot (die Kinder essen die Staubbeutel): Rh.

Plantago major L. Großer Wegerich.

Beide führen folgende gemeinschaftliche Namen: Balle-tätsch: H. — Breitstück: OS. — Füllifueß: OS. — Gräs-fresser: O. — Hutscheballe: B, H, OS. — Tätsch M.

Poa annua L. und *pratensis* L. Einjähriges Rispengras und Wiesen-Rispengras.

Büscheligräs: Rh. — Riechsele: H. — Rießele: B, M, OS, Rh. — In Rebbergen: Herbstgräs: M.

Polemonium coeruleum L. Sperrkraut, Himmelsleiter. Zier-pflanze.

Jakobsleiter: U.

Polygala amara L. Bitterkraut. Bitteres Kreuzblümchen.

Dieses Kräutlein hat vortreffliche Arzneikräfte gegen Lungenschwindsucht und veralteten Katarrh: U.

Polygonatum multiflorum All. Vielblütige Weißwurz. Viel-blütige Maililie. Salomonssiegel.

Wildi Majerisli: M, OS, U, US.

Die Blätter in Essig eingelegt, werden oft auf lang-wierige Wunden gebunden: U. — Der Wurzelstock soll ein sehr gutes Mittel gegen Hühneraugen sein. Rezept: Man gräbt ein Stück des Wurzelstockes mit so vielen Verdickungen heraus, als man Hühneraugen hat, trägt dasselbe in den Hosentaschen mit, bis es steinhart ist; dann müssen die Hühneraugen verschwunden sein: H, M.

Polygonum bistorta L. Doppelgedrehter Knöterich. Schlangen-kraut.

Flohchrut: O.

Polyporus fomentarius. Zunderschwamm.

Zundelpilz: US.

Populus alba L. Silberpappel.

Mehlbomm: H. — Silberbapele.

Populus pyramidalis Rozier. Pyramidenpappel.

Albere; H, U, M, US, Rh. — Olbere: OS, US. — Bapele: H, M, U, US. — Ulbere: US.

Populus tremula L. Zitterpappel.

Aschpe: OS, Rh. — Beseholz: O. — Eschpe: B, H, M, O, US.

Im „Aspi“ und „Esp“ sind verbreitete Wald- und Flurnamen: M. — „Zittere“ wie ein Espenlaub.

Portulaca grandiflora Lind. Großblumiger Portulak. Als Zierpflanze kultiviert.

Chroserli: Rh, US.

Potamogeton natans L. Schwimmendes Laichkraut.

Eglicherut: O. — Hoggemanne: US.

Potentilla anserina L. Gänsefingerkraut.

Glänzerli. Spätzligräs. — Silberchrut: O.

Dient als Tee in sehr heißer Milch eingenommen als bestes Heilmittel bei Krampfanfällen, namentlich bei Starrkrampf, ferner auch bei Nierenleiden: O.

Primula auricula L. Aurikel. Gartenprimel. Als Zierpflanze kultiviert.

Badenetli: OS, U. — Farbige Schlüsselblüemli: H. — Häntscheli: H. — Primeli: O, OS, H, M. — Sammetbadenetli: B. — Wältschi Badenetli: B, H, M, O, OS. — Wältschi Häntscheli: H. — Wältschi Schlüsselblueme: H.

Primula elatior L. Hohe Schlüsselblume.

Badenetli: B, H, M, O, OS, U. — Badenneli: U. — Buebebadenetli: M. — Großi Schlüsselblueme: H. — Madennli: U. — Schlüsselblueme: H, O, OS, Rh, U. — Tubechröppli: O. — Vadenteli: US.

Primula farinosa L. Mehlschlüsselblume.

Chriesiäugli: OS. — Chrüzblüemli: H. — Chrüzerli: H. — Chrüzerblüemli: U. — Fleischblüemli: H. — Hennenäugli: H, M. — Mehlblüemli: H, M, O, OS. — Mühlerädli: M, US. — Müllerblüemli: M, OS, US. — Stieräugli: M. — Roti Badenetli: B. — Chriesiäugli, Krügerblüemli, Moosblüemli: Wlfg.

Primula officinalis L. Gebräuchliche Schlüsselblume.

Badenneli: US. — Badenetli: B, H, OS, US. — Badenteli: OS. — Matenneli: Rh. — Madenneli: H, U. — Meitlibadenetli: M. — Teebadenetli: B, M, O, OS. — Teeblueme: U. — Teeblüemli: M, OS. — Teeschlüsselblueme: OS. — Teevadenteli: US.

Findet noch jetzt hie und da Verwendung als Tee gegen Husten: H, OS.

Prunus armeniaca L. Aprikose. Barillen.

Barille: H, M. — Pareieli: OS, US.

Prunus avium L. Süßkirschbaum.

Baum: Chriesibomm. — Früchte: Chriesi. — Junge Früchte: Naggel: H, OS. — Schorrenäggeli: H, M, O, OS. — Schornäggeli: B, M, O, OS. — Schorniggeli: H, M, US.

Durch das Essen von Gummi (Chriesiharz) wünscht man die Kräfte beim Klettern zu steigern: H. — An vielen Orten werden beim Essen der Kirschen die Steine gesammelt, dann in Säcke gebracht, um sie im Winter unter dem Namen „Steisack“ als Bettwärmer zu verwenden. Stiele von Kirschen werden getrocknet und zu Tee gegen Husten verwendet: H, M, O.

Prunus cerasus L. Sauerkirsche. Zahmkirsche. Weichsel.

Baum: Ehmlibomm, Wiechselibomm. — Frucht: Ehml:

B, H, M, O. — Ehmeli: M, OS. — Imli: H, M, O. —

Oemli: Rh, OS, US. — Oemeli: Rh. — Wiechseli: H, M.

Prunus domestica L. Zwetschgenbaum.

Zwetschgebomm.

Prunus insiticia L. Pflaumenbaum. In vielen Varietäten kultiviert.

Früchte: Chrieche. Haberchrieche. Mareieli. Mirabelle. Renglotte. Zipartle.

Prunus padus L. Traubenkirsche.

Gelzebomm: B. — Schwarzhasel: M (um Müllheim).

— Schwarzhasle: OS.

Prunus persica L. Pfirsich.

Baum: Pfirsehbomm. — Frucht: Pfirsech: H, OS. —

Fäsocher: H, Rh, US.

Prunus spinosa L. Schwarzdorn. Schlehe.

Schlehe: H. — Schleihe: B, M, O.

Schlehenblütentee findet gegen Wassersucht Verwendung: OS. — Wetterregel: Ehe die Schlehen verblüht haben, ist man vor Frost nicht sicher: U. — Schlehenblüten geben einen blutreinigenden Tee: U. — Schlehenblüten in Kuchen gebacken, dienen als Abführmittel: M. —

In der heiligen Nacht zwischen 11 und 12 Uhr schneidet man einen Zweig vom Schlehenstrauch ab, trägt ihn mit sich herum; man ist alsdann sicher, daß einem die in die Haut eingedrungenen Holzsplitter „Spisě“ keinen Schaden anrichten. Daher wohl die Bezeichnung „Spisehölzli“: O, OS.

Pulicaria dysenterica Gärtner. Flohkraut.

Flohchrut.

Gegen Ausschläge die Blätter zerquetscht, auf die Stelle gelegt und dann im Mist vergraben oder unter eine Dachtraufe gelegt; mit dem Faulen verschwinde der „Schaden“: O. — Wurde früher als Mittel gegen Ruhr verwendet: U.

Pulmonaria officinalis L. Gebräuchliches Lungenkraut.

Hoselotterer: B, M. — Hosescheißer: U. — Lungechrut: M. — Schlotterhose: H, M, OS, Rh, US. — Waldschlüsselblueme: M.

Die Blätter werden oft gesammelt und zur Teebereitung gegen Lungenleiden verwendet: OS, US. — Die Wurzelblätter sollen ein gutes Mittel sein gegen Heiserkeit, Halsentzündungen u. s. w.: O.

Quercus pedunculata Ehrh. Stieleiche.

Quercus sessiliflora Martyn. Traubeneiche.

Ache. Eiche. — Frucht: Achle. — Achele: U. — Eichle. — Cupula: Beckeli: H. — Eicheleschüsseli: Rh.

Die Knaben pfeifen mit dem „Achebeckeli“: H, U. — Eichelkaffee soll bei Skrophulose recht heilsam sein. Die Gerberlohe wird in neuerer Zeit auch für Bäder verwendet: U. — Die Früchte werden noch hie und da als Schweinefutter verwendet.

Ranunculus L. Hahnenfuß.

Verschiedene Arten unter der Bezeichnung:

Goldblueme: O. — Glitzerli: H. — Hahnefuß: O. — Hampfets: US. — Hampfis: M, O, OS, Rh, U.

Ranunculus repens L. Kriechender Hahnenfuß (gefüll., kultiviert).

Glänzerli: M. — Goldchnöpfl: U. — Glinzere: H.
— Wild: Hampfis: Rh, U.

Ran. acris und repens: Geißblueme. Goldblüemli. Glitzerli.
Glinzel. Hampfis: Wlfg.

Raphanus raphanistrum L. Hederich. Ackerrettig.

Raphanus sativus L. Rettig. Var. niger: Schwarzer Rettich.
Rätech.

Honig und Rettigsaft, Zucker und Rettigsaft wirken
beide außerordentlich lösend gegen andauernden Husten
und Lungenkatarrh: H.

Var. *radicula* Pers. Radieschen.

Maierätech. — Moneträtech: H, O. — Radiesli.

Reseda odorata L. Wohlriechende Reseda. In Gärten kul-
tiviert.

Resede: H, O. — Resedem: U.

Reseda luteola L. Färberwau.

Diese Pflanze wurde in der ersten Hälfte des vorigen
Jahrhunderts besonders am Untersee unter dem Namen
„Goden“ kultiviert.

Rhamnus frangula L. Faulbaum. Pulverholz.

Cholgerte: US. — Chrotteholz: H. — Chrottestude:
M. — Pulverholz: M.

Der Absud der Rinde dient innerlich und äußerlich
gebraucht gegen die Räude: M.

Rheum officinale. Echter Rhabarber.

Liefert eines der kräftigsten Heilmittel zur Stärkung
der Verdauungsorgane; in stärkeren Dosen wirkt er ab-
führend: U.

Rhinanthus major Ehrh. Hahnenkamm. Klappertopf.

Chläffeli, Chlaffe: Wlfg.

Galt früher als das schädlichste Unkraut des Winter-
getreides. Alte Leute sagten, jede Pflanze dieser Art
„brenne“ im Umkreise ihrer Höhe alles aus: M.

Rhus cotinus L. Perückenbaum. Gelbholz. In Anlagen.

Holz zu Furnieren; Rinde zum Gerben: U.

Rhus typhina L. Essigbaum. In Anlagen.

Essigsamech: M.

Dieser Zierbaum ist im Herbst schön rot belaubt: U.

Ribes grossularia L. Gemeine Stachelbeere.

Chruselbeeri: H, M, OS, Rh, U. — Chrusle: H, M. —
Gutterebeeri, Gutterebeier: B, O. — Stachelbeer: M, O,
OS, US. — Stachelbeeri: H, M, Rh. — Stachelbeier: O.

Ribes nigrum L. Schwarze Johannisbeere.

Eingemachte Beeren werden bei Diphtherieanfällen verwendet: O. — Die Blätter liefern einen Tee gegen Gicht; auch die Früchte sind gegen dieses Uebel wirksam: U.

Ribes rubrum L. Rote Johannisbeere.

Johannisbeeri: H, M, Rh, U, US. — Johannisbeier: O. — Johannistrübli: Rh. — Santjohannisbeer: M, O, OS, US. — Santjohannisbeeri: H. — Santjohannisbeier: O.

Verwendung zur Weinbereitung ziemlich allgemein.

Robinia pseudacacia L. Robinie. Akazie. In Anlagen.

Falschi oder wildi Akazie: M, O, U.

Die Rinde wird noch zum Gerben benützt: U.

Rosa canina L. Hundsrose.

Hagdorn: H. — Hagrose, Hagrösli: H, M, O, OS, US. — Heckerose: H, M, O, Rh. — Wildi Rose: B, M, O, OS, U, US. — Frucht: Hagebutte: H, M, O, OS, US. — Hagebutze: B, M, U, US, Rh. — Ohreglungger: H.

Die durch den Stich von Gallwespen an jungen Zweigen verursachten moosähnlichen Auswüchse „Schloföpfel“ muß man unter das Kissen legen, um gut schlafen zu können: H. — Hagenbuttentee wird als harntreibendes Mittel viel verwendet. — Die Verwendung der Früchte zu Latwerge kommt noch oft vor. — Die in der Scheinfrucht enthaltenen Härchen bewirken auf die Haut gerieben ein Beißen. Mutwillige Knaben streuen sie deshalb andern an den Hals, „Juckpulver“: H.

Rosmarinus officinalis L. Gemeiner Rosmarin. In Gärten kultiviert.

Rosemarie: U.

Ein Spiritusdestillat gibt ein bei älteren Leuten beliebtes Augenwasser: H. — Der von dieser Pflanze zubereitete Tee reinigt den Magen von Verschleimungen und fördert den Appetit. Er ist auch ein gutes Heilmittel gegen Wassersucht: O, OS. — Wurde einst und manchenorts wohl noch jetzt in allen Bauerngärten und vor den Fenstern

in Töpfen gezogen. Bei Freuden- und noch mehr bei Traueranlässen durfte der Rosmarin nicht fehlen: U.

Rubus caesius L. Steinbeere. Blaue Brombeere.

Früchte: Bläuele: OS. — Chrottebeeri: M. — Musbeier: O. — Thurbrombeeri: M. — Vogelbeier: OS. — Vogelbeeri: H, M, O, OS, U. — Sitterebeier: B.

Rubus fruticosus L. Gemeiner Brombeerstrauch.

Früchte: Brobeier: O. — Brombeer: US. — Brombeeri: H, M, US. — Brombeier: O. — Brobĕřĕ: M, O, OS. — Broberech: U. — Bromĕľĕ: H. — Brubeier: B. — Brubĕřĕ: H. — Brumbeer: US. — Brummbeeri: Rh. — Grobeier: O. — Grubeier: O.

Die noch jungen Blätter liefern sorgfältig gedörst einen schmackhaften Tee: U. — Junge Zweige bilden als Tee ein Mittel gegen Husten: O, Rh. — Die Blätter werden gedörst und besonders als Tee bei drohender Lungenentzündung (H) und gegen „Blutverkalkung“ angewendet. Die Blätter werden dem Vieh gefüttert, um „Milchbrand“ zu verhüten: H.

Rubus idaeus L. Himbeere.

Früchte: Hümpĕľĕ: H, M, O, OS, U, US. — Impĕľĕ, Imperi: Rh. — Oempĕľĕ: O. — Uempĕľĕ: B, H, M, O, OS, Rh, US.

Die Umgegend von Neuwilen nannte man oft „Hümpeleland“: OS. — Der Himbeersaft und Himbeeressig mit Wasser geben ein kühlendes und gelinde eröffnendes Getränk. Die jungen Blätter dienten früher als Tee (heute in der Schweiz noch häufig bei rheumatischen Kopfschmerzen) und zu Gurgelwasser: U.

Rumex acetosa L. und *acetosella* L. Großer und kleiner Sauerampfer.

Surampfer: O. — Surampfle: O, Rh. — Surampfe: US. — Surampĕľĕ: B, H, M, O, OS, Rh. U. — Weihe-
schwänz: O.

Die zarten Blätter bilden überall einen „Leckerbissen“ der Kleinen. — Die Samen sind gegen Durchfall gebräuchlich: OS. — Wird noch in Gärten gepflanzt und zu Salat verwendet: O.

Ruta graveolens L. Gartenraute. Zierpflanze der hübschen Blätter wegen.

Rutë: U.

Aus den Blättern wird Mund- und Gurgelwasser bereitet. — Wein und Essig mit Ruteblättern sind ein Heilmittel gegen allerlei: U.

Salix alba L. Silberweide. Weißweide.

Var. vitellina L. Dotterweide. Bandweide.

Bändli: H, M, U, US. — Bandwīde: O, OS. — Rebwidli: O. — Widli: O, US.

Das zum Räuchern bestimmte Fleisch wird vielfach noch an Zweigen von dieser Pflanze ins Kamin gehängt. — Wenn Hunde und Katzen die „Sucht“ haben, so ist ein Halsband von der Dotterweide ein gutes Gegenmittel: H, M, OS.

Salix caprea L. Saalweide.

Pfifholz: H, OS. — Pfifestude: H. — Maiepfife: O. — Maiepfifestude: O.

Salix babylonica L. Trauerweide.

Trurwīde.

Salvia officinalis L. Gebräuchliche Salbei.

Chüechlichrut: O. — Müsli: H, O, OS, US. — Müslichrut: M, O. — Salbine: M, Rh, U, US. — Säbeli: M, OS. — Selveli: H, O, OS, US.

Die Verwendung der Blätter zur Bereitung der „Salbinechüechli“, „Müsli“ ist ziemlich verbreitet. — Blätter als Küchengewürz. Salbinechüechli. Tee zu Mund- und Gurgelwasser: H, OS, U. — Alte eiternde Wunden mit Absud ausgewaschen heilen sicher und schnell. Als Tee gegen Halsleiden verwendet: O. — Sind die Zähne durch den Genuß von Kirschenmus, Heidelbeeren und andern starkfärbenden Früchten blau geworden, so leistet die Salbei als Reinigungsmittel treffliche Dienste: H, O. — Salbeitee mit Honig versüßt wird hier bei Katarrh oft gebraucht, der Tee auch zum Ausspülen der Wunden nach Zahnoperationen: H, OS. — Der Tee soll gegen Schleimhautentzündung der Mundorgane vortrefflich wirken: US.

Salvia pratensis L. Wiesensalbei.

Die Bodenblätter heißen auch: Hasenohre: H. —

Wildi Salbine, wildi Müsli, wildi Sälbli, Brandlen: Wlfg.

Sambucus ebulus L. Krautartiger Holunder. Zwergholunder.

Wilde Holder: H, O.

Mittel gegen Wassersucht und zum „Reinigen“ der Nieren: O.

Sambucus nigra L. Schwarzer Holunder.

Holder: OS, US. — Holdere: H, M, U. — Schlie-
struch: Rh. — Weiße Holder: Rh.

Die getrockneten Blüten liefern allgemein einen schweiß-
treibenden Tee. Die schwarzen Beeren werden etwa zum
Weinfärben verwendet; auch läßt sich aus ihnen eine aus-
gezeichnete Konfitüre bereiten. Die geraden Aeste ver-
wenden die Knaben zur Herstellung der Chlöpfbüchsen:
U, US, Chuderbüchs: H, Holderebüchs: H, O, OS,
Schlehbüx: Rh. — Die Blüten finden noch Verwendung
zur Herstellung der „Holderechüechli“: M, OS. — Hat
das Vieh die „Völlne“, so bindet man ihm einen Knebel
von einem Holunderstamm ins Maul: B, H, M, O, OS. —
Nach Entfernung des Markes aus einem dünnen Zweig-
stück wird letzteres als „Kapsel“ an Schilfpfeile gesteckt,
um sie zu beschweren: OS. — Früher verfertigte man
aus dem Mark vielfach die sog. „Hexen“. Am Ende
eines Stückes Holundermark wurde ein Nagel befestigt
und dasselbe dann so aufgestellt, daß das leichte Ende
auf den Tisch zu liegen kam. Da der Schwerpunkt auf
diese Weise weit über den Unterstützungspunkt zu liegen
kam, kippte die Vorrichtung von selbst um.

Saponaria officinalis L. Gebräuchliches Seifenkraut, einf. u. gef.

Die Wurzel schäumt im Wasser und wurde früher
als Seife benützt: U.

Satureja hortensis L. Bohnenkraut. Gemeines Pfefferkraut.

- Wurstkraut.

Bohnechrut: M, O.

Beliebtes Küchengewürz, besonders zu grünen Bohnen.

Saxifraga umbrosa L. Porzellanblümchen. Schattensteinbrech.

Zierpflanze.

Jesusblümli. — Lide Christi: B, M, O.

Scabiosa atropurpurea L. Schwarzrote Skabiose. Witwenblume.

Großmütterli: OS, M. — Skabiosö: U, Rh. — Hummel, Wannepoplen: Wlfg.

Erstere soll ein gutes Mittel sein gegen Drüsenanschwellungen. Die Blätter werden dabei einfach auf die angeschwollenen Drüsen gelegt: US.

Scilla maritima L. Echte Meerzwiebel. Topfpflanze.

Heilchrut: H. — Meerbölle, Meerbülle: H, M, O, OS, U, US.

Zerquetschte Blätter werden auf Brandwunden gelegt: O, OS. — In frühern Zeiten fehlte diese Pflanze fast in keinem Hause. Die zerquetschten Blätter wurden auf Wunden gelegt: H. Aus dem Saft wird eine Salbe bereitet, die zum Entfernen von Holzsplittern aus dem Fleische dient: OS.

Scirpus lacustris L. Seebirse.

Benze: M, O. — Bense: B, O, OS, US. — Schwummele: H, M, OS, Rh, U, US.

Gürtel aus Seebirschen dienen den Anfängern zum Schwimmen; daher heißen sie diese Birschen „Schwummele“. Getrocknet dienen sie als weiches Packmaterial: B, M, O, U, US.

Scrophularia aquatica L. Wasserbraunwurz.

Allerweltheilchrut: Rh.

Die Blätter werden auf Wunden gelegt: Rh.

Secale cereale L. Roggen.

Rogge.

Das Stroh heißt „Schaub“ und dient zum Binden der Garben, Reben u. s. w.

Sedum album L. Weiße Fetthenne. Mauerpfeffer.

Herrehäntscheli: H.

Sempervivum tectorum L. Dachhauswurz.

Dachwurzle: OS. — Huswurze: H, O, OS. — Huswurze: M. — Huswurzle: B, M, O.

Es herrscht vielfach jetzt noch der Glaube, sie schütze gegen Blitzschlag: O, U. — Auf dem Dache wachsend bedeutet die Pflanze Glück: OS. — Namentlich früher

wurden die Blätter allgemein auf offene Wunden gelegt:
H. — Wenn ein Exemplar aufschiefße, so sterbe jemand
im Hause: B, M, OS, U. — Wenn eine Pflanze zum
Blühen komme, so sterbe jemand das Jahr darauf im
Hause: B, H.

Senecio erucifolius L. und *jacobaea* L. Raukenblättriges Kreuz-
kraut. Jakobskreuzkraut.

Jakoblichrut: U.

Das Kraut wird am Schatten gedörret, dann läßt man
es in Rindschmalz schwarz werden, leert das Schmalz ab
und braucht dieses zum Einreiben: U.

Senecio vulgaris L. Gemeines Kreuzkraut.

Chnöpflichrut: H, M, O, Rh, U. — Heißbrünsti: O.
— Harzpreste: OS. — Schißmäder: H.

Der Rebmann haßt es als eines seiner gemeinsten
Unkräuter: M.

Silene inflata L. Blasiges Leimkraut.

Chlöpfle: M. — Chlöpfere: H, M, Rh. — Chlöpfli:
H, M, OS, U. — Tübechröpfli: O.

Die Kinder pflegen die offenen Blüten verkehrt zwischen
Daumen und Zeigefinger festzuhalten und dann auf die
andere Hand zu schlagen, wodurch ein Knall entsteht:
H, U.

Sinapis arvensis L. Ackersenf. Gelber Senf.

Gäle Sempf: O. — Sempf.

Solanum dulcamara L. Bittersüß. Kletternder Nachtschatten.

Süßholz: B, M, O, OS, Rh.

Die Stengel werden von den Knaben zerkaut, schmecken
dabei zerquetscht bitter, dann süß. Daher die Bezeichnung
„Süßholz“: B, O, U.

Solanum lycopersicum L. Tomate. Liebesapfel.

Tomatě.

Solanum nigrum L. Schwarzer Nachtschatten.

Sautod: Wlfg.

Solanum tuberosum L. Kartoffel.

Erdöpfel. Herdöpfel.

Sonchus oleraceus L. Weiche Gänsedistel. Mattdistel.

Hasescharte: O. — Mattistle: H, U, M, Rh — Milch-
tistle: OS, US. — Milchstöck: OS.

Sorbus aria Crantz. Mehlbeerbaum. Elsbeere.

Elsbirli: Rh.

Sorbus aucuparia L. Vogelbeerbaum.

Gelé soll ein ungemein wirksames Mittel gegen Keuchhusten sein: M, OS.

Spinacia oleracea L. Gemüsespinat.

Binätsch.

Spiraea ulmaria L. Fünfblättrige Rüsterstaude. Sumpfpier. Mädesüß.

Bielichrut, Bienlichrut: Wlfg. — Immlichrut: H, O, U.

Aus der Wurzel werden Zigarrenspitzen gemacht: H.

Staphylea pinnata L. Pimpernuß.

Hie und da als Zierstrauch. Die Samen sind eßbar, enthalten ein mildes, leicht abführendes Oel: U.

Stellaria media L. Sternmiere. Vogelmiere.

Hennetarm: H, M, OS, US. — Hühnerdarm: O, OS.

— Vögelichrut: Rh.

Die Pflanze wird den Kanarienvögeln gegeben: Rh, OS.

Succisa pratensis Mönch. Teufelsabbiß.

Im (wohl jetzt veralteten) Volksglauben besteht die Sage, die Wurzel sei ein so treffliches Mittel, daß der Teufel sie abbeiße, um sie dem Menschen zu rauben: U.

Symphoricarpus racemosus. Schneebeere. In Anlagen kultiviert. (Die weißen Beeren zieren im Winter noch lange den Zierstrauch.)

Schneebeeri: H, M, O, OS. — Vogelbeeri: OS. — Schneebeier: O.

Symphytum officinale L. Gebräuchliche Wallwurz. Beinwell. Beinwurz.

Honigblueme: — Schwarzi Wallwurze: H, Rh. — Schwarzwurz: O. — Wallwurze: US.

Der aus der Wurzel gepreßte Saft dient als Mittel gegen Rheumatismus: Rh. — Die Wurzel läßt sich geschabt auf Leinwand streichen und wird so als Pflaster benutzt: U. — Die Wurzel wird gequetscht als schmerzstillendes Mittel auf Wunden gelegt. Man hält diese Pflanze deshalb häufig in der Nähe von Häusern: H, O, Rh, US. — Die Blüte wird „Sügerli“ genannt. Sie wird nämlich von Kindern abgerissen und des Honigs wegen ausgesaugt: O.

Syringa vulgaris L. Spanische Flieder.

Blaue Holder: Rh. — Flider: M, O, OS, U, US. — Gläsi: H, M, O, OS. — Holder, Holdere: M, O, OS, Rh, US. — Maiebluest: O. — Rebhüsli: M. — Told: Trolder: U. — Ziringge: M.

Tugetes patula L. und *erecta* L. Gemeine und aufrechte Sammetblume. Zierpflanze.

Stinkedi Hoffert: M, O, OS.

Tamarix germanica L. Deutsche Tamariske.

Sevi: M.

Taraxacum officinale Weber. Gebräuchliches Pfaffenröhrlein. Löwenzahn.

Buggele: M, U, US. — Buggelestöck: M. — Chettleblueme: B, H, M, O, OS, U, US. — Chettleblueme: H, O, OS, Rh. — Chettiblueme: OS. — Chettlestock: O, OS. — Chueblueme: OS. — Milechblueme: B, O, OS. — Milechstöck: M, O, OS. — Milchelestöck: Rh. — Roßstöck: OS. — Fruchtstand: Liechtli: H, M, O, Rh, U, US.

Die Bezeichnungen „Chettleblueme“, „Chettlestöck“ rühren wohl daher, daß die Kinder aus den Blüten-schäften Ketten schlingen. Aus der Art, wie der angeblasene Pappus wegfliegt, machen die Kleinen tiefsinnige Schlüsse über ihre Fortexistenz im Himmel oder in der Hölle. Kinder fragen vor dem Abblasen des Fruchtstandes: „Wotscht Himmel oder Höll?“ oder „Wotscht Tag oder Nacht?“. — Die jungen Blätter werden im Frühling zur Bereitung eines Salates gesammelt. — Die jungen Blätter nennt man „Chüngeligräs“: H. — Die Blüten werden getrocknet und von Knaben bei den ersten Rauchversuchen verwendet: H. — Die Stengel werden von Mädchen halb gedörst, dann etwas aufgeweicht; dadurch erhalten sie ein Rohr mit zähen Wänden. Dieses wird aufgeblasen, dann die Luft zusammengepreßt bis ein Knall erfolgt; daher die Bezeichnung „Chlöpfere“: H, O, U.

Taxus baccata L. Eibe.

Ibe. — Schnuderbeeribomm.

Thuja occidentalis L. Lebensbaum.

Sevi.

Tilia grandifolia Ehrh. Großblättrige Linde. Sommerlinde.

Die wohlriechenden Blumen, „Lindebluest“ geben einen Tee gegen allerlei Beschwerden.

Tormentilla erecta L. Aufrechte Tormentille. Aufrechtes Fingerkraut.

Bluetwurz: O, OS, U. — Roswurz.

Die Wurzel ist reich an Gerbstoff, liefert einen guten Tee gegen Durchfall, wird auch gegen Bleichsucht gebraucht: U, sowie gegen Magenleiden: H. — Die Wurzeln in Branntwein sollen sehr stärkend wirken: OS.

Tragopogon pratensis L. Wiesenbocksbart. Habermark.

Habermarch: H. — Habermarche: B, H, M, O, OS. Habermarchere: O. — Habermargste: M, OS, U. — Habermargstle: Rh. — Habermark: US. — Habermarkele: Rh. — Habermörech: H.

Die Achsenorgane und Blätter finden unter der hung- rigen Kinderwelt viele Liebhaber. — „Habermarch macht d' Buebe starch“: U.

Trifolium pratense L. Rotklee.

Chlee. — Drüjähri-ge Chlee: Rh.

Triticum monococcum L. Einkorn.

Eichorn: Rh.

Triticum repens L. Queckenweizen.

Großes Schließgras: Rh.

Triticum spelta L. Spelz. Dinkel. Korn.

Chorn. — Fäsë: O. — Die leeren Spelzen heißen: Streuwel: O. — Spreuer: OS. — Spröl: H. — Sprür: H, M, Rh, U, US.

Früher wurde die Spreue in Säcke gefüllt, welche die Stelle von Matratzen in den Betten vertraten: „Sprür- säcke“; noch heute liegen die Säuglinge auf solchen. Die losgetrennten Samenschalen nennt man „Grüsch“.

Triticum vulgare Vill. Gemeiner Weizen.

Weize: B, H, US, Rh. — Waße: B, H, M, O, OS, US.

Trollius europaeus L. Trollblume.

Ankebälleli: M, U. — Bergrolle: OS. — Butter- bälleli: U. — Rolle: H. — Rolleblueme: H, M, O.

Tropaeolum majus L. Große Kapuzinerkresse. Als Zierpflanze kultiviert.

Chapuzienerli. — Chappuzinerli: Rh.

Tulipa gessneriana L. Gartentulpe.

Tulipane.

Tussilago farfara L. Gemeiner Huflattich. Brustlattig.

Chuelattech: M. — Heilchrut: U. — Hasetatze: US. — Merzeblüemli (sehr verbreitete Bezeichnung). — Merzedreckblüemli: M. — Teeblüemli: B, H, M, O, U. — Blätter: Brandbletter: US. — Chueblagge: B, H, O. — Chueblackerte: H. — Chuelogge: O, OS. — Chuelattech: M, O. — Füllifueß: H. — Hueblackete: H. — Huetblagge: O, OS. — Loggebletter: O.

Die Blätter werden als brandstillendes Mittel auf offene Geschwüre gelegt. Sehr heilkräftig zeigen sich diese Blätter auch bei offenen Füßen. Die Blüten werden getrocknet und als Tee verwendet: M, O, US. — Die Blüten werden noch ziemlich häufig gesammelt und gedörst; der Tee findet Verwendung als Hustenmittel und bei Engbrüstigkeit: OS. — Man glaubt, daß man durch Riechen an dieser Blume Sommersprossen erhalte: H, M. — Die Blätter werden auch als Mittel gegen Brandwunden verwendet: O.

Typha latifolia L. Breitblättriger Rohrkolben.

Chnospe: O. — Kanonebutzer, Trommel- oder Trummelschlegel sind allgemein gebräuchlich. — Lampebutzer: H.

Urtica dioica L. Zweihäusige Nessel.

Brenneßle (ziemlich allgemeine Bezeichnung). — Bru-neßle (lies Bruohneßle): U. — Großi Brenneßle: Rh.

Die gekochten und feingehackten Brennesseln sind ein ausgezeichnetes Futtermittel für Federvieh: M. — Wenn die Hühner das „Pfiffi“ haben, so mischt man Brennesseln unter das Futter: US, — Dient gedörst als Tee zum Lösen von Verschleimungen in Brust und Lunge. Gedörste Wurzeln dienen als Heilmittel gegen Wassersucht. Wer an Rheumatismus leidet, schlägt die schmerzenden Stellen mit frischen Brennesseln: O. — Der Absud von Wurzeln und Samen ist förderlich für den Haarwuchs

des Menschen: M, O, OS. — Die frischen Brennesseln wurden früher in die Schlafzimmer gelegt, um Ungeziefer zu vertreiben: H. — Urintreibender Tee: U. — Die Pflanze dient auch zum Reinigen von Kupfergeschirr: H. — Die Wurzeln sollen ein Trächtigmittel sein: H. — Viehhändler sollen das Euter der Kühe mit Brennesseln einreiben, um die Euter durch die entstehende Anschwellung größer und straffer zu machen. Dieser Unfug soll in einem Dorfe an der Schweizergrenze so schwungvoll betrieben worden sein, daß der dortige Viehmarkt aufgehoben wurde: Rh. — Um Krebse, Fische oder frisches Fleisch namentlich zur Versendung zu konservieren, werden sie mit frischen Brennesseln verpackt: O, OS. — Die jungen Sprossen und zarten Blätter liefern zu Beginn des Frühjahres, wie Kohl und Spinat zubereitet, ein schmackhaftes Gemüse: B. — Um andere zum Berühren der Pflanze zu veranlassen, sagen die Kinder: „Sie brennet dä Monet nüd.“

Urtica urens L. Brennende Nessel.
Chlini Brenneßle: Rh.

Vaccinium myrtillus L. Heidelbeere.

Hadebeeri: H, M, O, US, U. — Hadebeer: M, O. — Hadelbeeri: OS. — Haselbeier, Hodelbeier: B, O, OS. — Haselbeer: O, OS. — Heidebeeri: H, M. — Heidelbeeri: M. — Heidi-, Heiti-, Hodelbeeri: U. — Hodelbeer: US.

Die frischen und getrockneten Beeren gelten überall als ein ausgezeichnetes Mittel gegen anhaltende Durchfälle. Die ausgepreßten Beeren dienen hie und da zum Färben des Weines. Die frischen Beeren mit Milch und Hafermus gekocht gaben eine Speise, „Hadebeerizunne“ genannt: B, H.

Valerianella olitoria L. Nüßlisalat. Feldsalat.

Nößlisalot: O. — Nüßlisalot: H, M, US.

Valeriana officinalis L. Gebräuchlicher Baldrian. Katzenwurzel.
Chatzewurze: Rh.

Der Wurzelstock, welcher einen starken Geruch hat, ist ein sehr wichtiges, krampfstillendes Arzneimittel: U.

Verbascum thapsus L. Thapsus-Königskerze.

Wollblueme: O, U. — Wollechrut: M, O. — Wullblueme: Rh, U, US.

Die Blüten werden zu Brusttee verwendet (O) und gegen Verschleimung: OS. — Der Wollblumentee gilt als gutes Hustenmittel: Rh, U, US. — Die Samen sollen ein betäubendes Gift enthalten: H.

Veronica beccabunga L. Bachbungen-Ehrenpreis. Bachbummeln.

Bachbummele: H, M, Rh, U.

Veronica officinalis L. Gebräuchliches Ehrenpreis.

Findet Verwendung zur Bereitung von Tee (U) für Magenleidende: OS.

Veronica chamaedrys L. Gamander-Ehrenpreis; Katzenauge.

Chatzenäugli: B, M, O, OS, Rh. — Zitli: O.

Viburnum lantana L. Wolliger Schneeball.

Halftere: M, Rh. — Hulftere, Hülftere; weil sehr zäh zum Garbenbinden u. dgl. verwendet: H, M, OS, U. — Lederwide: B, O, M. — Meitliruete: O. — Wolfdere: OS. — Wide: H.

Viburnum opulus L. var *hortensis* Wk. Gartenschneeball. In Gärten kultiviert.

Schneeballe.

Vicia faba L. Ackerbohne. Saubohne. Puffbohne.

Subbohne: B, M, O, OS.

Vinca minor L. Kleines Sinngrün. Immergrün.

Himmelssternli: M. — Immergrüe. — Müllerrädli: Rh.

Viola canina L. Hundsveilchen.

Ackerveieli: M. — Ackerviönli: M. — Hundsviöli: O. Wildi Hofenöli: U. — Wild's Valöli: OS, U. — Wildi Vinöli: Rh. — Wildi Viöneli: H, O. — Wildi Veieli: B, M, O, OS. — Wildi Veiönli: H. — Wildi Viöli: O, OS.

Viola odorata L. Wohlriechendes Veilchen.

Gufenöli: U. — Hofelöli: M. — Hofenöli: M. — Hofiöli: M. — Valöli: OS, U, US. — Veieli: B, M, OS, US. — Viöli: M, O, US. — Veiönli: H. — Viönli: H. — Vinöli: M, OS, Rh.

Tee von den Blättern ist ein gutes Heilmittel gegen Keuchhusten und unterstützt zudem die Schleimauflösung.

Zerquetschte Veilchenblätter kühlen und verteilen Geschwulste: O, H.

Viola tricolor L. Dreifarbiges Veilchen. Pensée. Stiefmütterchen.

Denketli: B, H, M, O, U, US. — Stüfmüeterli: Rh.
Wildi Denketli: B, M, O, U. — Wildi Denketsli: Rh.
„Stiefmütterchentee“ wird empfohlen zur Reinigung des Blutes: OS.

Viscum album L. Weiße Mistel.

Mischtle.

Wo die Mistel sich auf den Obstbäumen häufig breit macht, ist sie ein sicheres Zeichen, daß es um die Pflege des Obstbaumes schlecht steht: U.

Vitis vinifera L. Weinrebe.

Rebe.

Die Reben an den Häusern werden „Trüeter“ genannt. Die Spätlinge unter den Trauben heißen: Wintertröler, Wintertroldere: Rh. — Die Zwerge unter den Trauben werden „Tröler“ (O), „Troldere“ (Rh) genannt. — Die Ranken nennt man Gable, Geißhörnli (O), Gäbeli (Rh). — Die Samen werden von Rebleuten zur Herstellung von Traubensteinsäckchen verwendet und dienen als Bettwärmer: M. — Ums Neujahr werden Schosse in Wasser und warm gestellt, um zu schauen, ob es viele Trauben gebe: Rh. — Den Saft von weinenden Reben nennt man „Augenwasser“: O.

Zea mays L. Welschkorn. Türkenkorn.

Welschhorn. — Türgge: B, O, US.

Zinnia elegans Jacq. Schmuckzinnie. Als Zierpflanze kultiviert.

Zinie. — Zinne: O.